



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS

Emblems

xq 832V59
Oj 1713

Rare Book & Special
Collections Library





LESSEN

und

Seine Kirche

aus denen

Sonn- und Fest- Tags-

Evangelien /

so auch

aus denen

Apostel- Geschichten /

in Hundert

mit so vielen Kupffern gezierten

Vergleichungs = Sonnetten /

Zu erbaulicher Ergöckung bey sonst müßigen Sabbaths- Stunden

betrachtet

durch

Paul Vermehren /

Königl. Poln. und Chursl. Sächs. Commissions-Rath,

Nebsteinem Vorberichter

Hrn. Valentin Ernst Moschern / der Heil. Schrift D.

Königl. Poln. und Chursl. Sächs. Ober-Consistorialen / der Kirchen

zum Heil. Creuz in Dresden Pastoris, auch der selben

Dioceses Superintendenten.

Mit Königl. Poln. und Chur-Sächs. allergnädigsten PRIVILEGIO.

— DR E S D E N —

zu finden bey Johann Jacob Windkern /

und

LEIPZIG / bey Johann Großens Seel. Erben /

ANNO 1773.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

OF THE

PHYSICS

DEPARTMENT

OF PHYSICS

CHICAGO

ILLINOIS

1892

1893

1894

1895

1896

132V59
10/11/13

Denen

Hochwohlgebohrnen Herren/

Herrn Ulrich Friedrich	Baronen von Löwendal.
Herrn Moldemar	

Es auch

Denen

Hochwohlgebohrnen Fräulein/

Fräulein Hedewig	Baronnen von Löwendal.
Fräulein Sophia Margaretha	
Fräulein Ulrica Antoinette	
Fräulein Anna Sophia	

Meinen gnädigen und Hochzuehrenden Herren
und Fräulein. 1733

Page 1

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1010

1010

1010

1010

1010

1010

1010

1010

Zuschrift.



Wich/ Theurste/ dünckt/ ich seh' an dieser Mutter statt
 Die Furigen; zwar must die eine früh erblassen/
 Doch könt auch nach dem Tod ihr viel von ihr noch fassen/
 Schlagt nur die Bibel auff/ die Sie gelesen hat:
 Durchstrichen findet ihr allda fast iedes Blat.
 Heißt das nicht Samuel die Lehr in Erbschafft lassen?
 Wie David selbst auch thut. Und dis ist's gleicher massen/
 Wozu die Eltern noch Euch reizen durch die That.
 Je näher Gott sie setzt den Schilden dieser Erden/
 Je höher muß sein Rahm durch Sie erhoben werden.
 Wie lieblich ist die Frucht/ die schönem Stamme gleicht/
 Ihr thut's/ weiß Ihr/ wie Sie/ dem Worte würdig wandelt/
 Und weil dann dieses Werck auch von dem Worte handelt/
 So ist's mit solchem Wunsch/ daß Euch es überreicht

Lw. Hoch/Wohlegbohrn. Gmn.

gehorsamst-und schuldtigst-ergebenster Diener
 Paul Vermehren.



The following text is extremely faint and illegible, appearing as a series of horizontal lines across the lower half of the page. It likely contains a formal letter or a printed notice, but the specific content cannot be determined from the image.

Erklärung
des
Kupffer=Blads.

Du König aller Welt / du Bräut'gam frommer
Seelen/

Sie singet David dir ein Lied zu deiner Ehr/
Ach! daß auch meine Zung ein guter Griffel wär/
Um deiner Wunder Ruhm nach Würden zu erzehlen.
Dein ganzes Leben ist ein liebliches Vermählen

Mit deiner Kirch: Sie tritt in deinem Schmuck
daher

Als Braut / mit Gold geziert; und du / du freu'st dich
sehr /

Daß Sie ihr Volk verläßt / dich / Schönster / zu er-
wehlen.

Sie naht sich deinem Stuhl / allwo zwölf Löwen
stehn /

Von welchen das Gebrüll soll durch die Welt ergehn.

Als Löwen / kan sie selbst der Teuffel nicht bezwingen/
Als Ochsen treten sie die schwere Arbeit an/

Als Menschen sind in Lieb sie Menschen zugethan/

Als Adler / muß ihr Geist sich nur zum Himmel schwingen.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637
THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637
THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637
THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637
THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637
THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637
THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET, CHICAGO, ILL. 60637



Vorbericht.

NIch setze die Feder / ob wohl bey kummerlicher Zeit / dennoch nicht ohne Freude an / da ich auf Ersuchung des Hochgeschätzten Herrn Auctoris dieses Wercks / des Königl. Pöhlr. und Churfürstl. Sächsl. Commissions-Raths / Herrn Vermehrens / gegenwärtige Einleitung ausfertigen soll. Denn ich finde hier abermahl eine Probe des Evangelischen Segens / welchen Gott seiner rechtgläubigen Kirche / ob er ihr gleich hier und da ein hartes erzeiget / noch nicht entzogen hat. Unstreitig gehört es zu diesem Segen / wenn die Göttlichen Gnaden-Mittel annoch in einer Gemeinde in vollem Schwang gehen / absonderlich / wenn das Wort Christi / nach Pauli Ermahnung / Col. III. 16. reichlich unter den Zuhörern wohnet. Kommt hierzu der Ausbruch Gott-gefälliger Gnaden-Früchte / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / so ist der Segen einer solchen Gemeinde vollkommen : Da wird die Wüste recht zum Acker / und der Acker für einen Wald gerechnet /

c

net /

Vorbericht.

net / da wohnet das Recht in der Wüsten / und Gerechtigkeit hauset auff dem Acker / Jesa. XXXII. 17.

Bei unsern Evangelischen Kirch-Gemeinden dürfen wir an dem letzten Theil dieses Segens so gar nicht verzagen / daß sich vielmehr die unverfälschte Hand Gottes noch hier und dar zeigt; ob wohl allerdings herzlich gewünschet wird / daß unsere Besserung schneller wachsen / und unser Licht herfür brechen möge / wie die Morgenröthe / Jesa. LVIII. 8. Darüber aber können wir ohne Undankbarkeit die Göttliche Güte zu preisen nicht unterlassen / daß Gottes Wort bey uns auch unter denen / die zum Lehren nicht berufen sind / noch aus den Theologischen Studiis ihr Werk machen / nicht nur rein / sondern auch weit reichlicher wohne / als unter andern Religions-Verwandten / insonderheit den Römisch-Gesinnten: und müssen es allerdings vor einen Segen anschreiben / daß wir die Proben hiervon in öffentlichen Schriften zum Denckmahl jedermann vorlegen können. Wenn ja bey den Römisch-Catholischen jemand / der weltlichen Standes ist / etwas von geistlichen Materien verfertigt / und dem Druck überläßt (welches doch / nach Proportion ihres grossen Hauffens / sehr selten geschieht) so sind es nichts anders / als moralische / mystische und ascetische Schriften / darinnen sich / wo sie gut sind / vielmehr der Seelen-Hunger solcher Leute zeigt / die sich bey Ermangelung des zulänglichen Glaubens-Grunds und tüchtiger Seelen-Speise fast allein mit dem Trieb des Gewissens / den auch Heyden hören / befehlen müssen / und dabey in grosser Gefahr ewig zu darben stehen. Dahin sind die Schriften des Barons de Renty, des Herrn Pascals, der

Mad.

Vorbericht.

Mad. Gvion, und etliche wenige andere zu rechnen. Hingegen treffen wir bey den Unsrigen ungemein viel solche Schriften an/ da hohe und niedere Personen/ weltlichen Standes/ nicht nur moralische/ mystische und ascetische Proben abgelegt haben/ sondern ihren Verstand am Beheimniß Gottes viel weiter und reichlicher zum Zeugniß über jene bewiesen haben. Ich will hier nur beyläufftig anzeigen/ was mir bey dem ersten Überdenken beyfällt. Es finden sich unter denen Regenten/ (daß wir den Jahren nachgehen/) Herzogs Johann Albrechts des Eltern zu Mecklenburg Todes-Betrachtung des Hochtheuersten Administratoris der Chur-Sachsen/ Herzogs Friedrich Willhelms/ Gebete und Andachten/ Herzogs Ulrichs zu Mecklenburg Wiederholung der Haupt-Stücke Christlicher Lehre/ allerhand Schriften des deutschen Nestoris, Herzogs Augusti zu Braunschweig und Lüneburg/ ingleichen das Davidische Harffenspiel/ die andächtigen Bedanken in Reime gebracht/ und andere Schriften von dessen Hochfürstlichen Herren Söhnen/ Herzogs Gustav Adolphs von Mecklenburg/ geistliche Reim-Gedichte und Betrachtungen/ der Fürstlichen Abbatissin zu Quedlinburg/ Frau Annen Sophien/ Dreuer Seelen-Freund/ ingleichen ietzt-regierender Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Eisenach Christ-Fürstliche Andachten: Denn die vielen erbaulichen Schriften des ewig-ruhmvorthen Fürstens Georgen von Anhalt/ werden/ da er sich zum geistlichen Stande bis ans Ende gehalten/ dahin gerechnet. Bey andern Stands-Personen treffen wir an Frau Sophien Eleonoren/ Gräfin zu Limburg/ geistliches Kleeblatt/ Frau Annen Elisabethen/ Freyin von Schlebusch/ Seelen-A-

Vorbericht.

pothecke/ geistliche Ehren-Pforte/ u. s. f. ohne was mit Verschweigung des Rahmens der Verfasser heraus kommen/ als das geistliche Kleeblatt einer Fürstlichen Person/ u. s. w. Von hohen und andern Ministris auch Adeltichen Personen liegen am Tag Herrn Haubolds von Einsiedel vortreffliches väterliches Testament/ Herrn Joachims von Beust Sterbens-Kunst u. Herrn W. R. von Seckendorffs Christen-Staat und andere erbauliche Schriften/ Herrn Erb-Marschalls H. Pöfers Tractat von der Liebe/ Herrn Ahasveri Pritschens geistliche Bücher in grosser Menge/ Herr Canklers Unverfahrts Schriften/ u. s. f. andere zu übergehen. Ich habe ehemals noch etwas hiervon in meinen Evangel. Zehenden Part. III. p. 207. 1q. beygebracht.

Das ist aber bey zweiten nicht genug/ denn es sind noch die Biblischen Arbeiten/ so von dergleichen Uhebern verfertigt worden/ zurück. Diese können gewiß vor den Kern und die Krone solcher Bemühungen passiren/ und zeigen den grossen Vorzug unsrer Kirche vor dem Papstthum vollends Sonnenklar. Denn in diesem wird die Heilige Bibel insgemein allen Personen weltlichen Standes verdächtig/ das Forschen in derselben unmöglich und gefährlich gemacht/ und endlich zur Erfüllung des Mases der Sünden das Verboth des Bibel-Lesens gar hinzu gesetzt. Also darben viel edle Seelen mitten in unserm Ueberflus/ und kosten das Manna/ welches Gott allen Christen vom Himmel gesendet hat/ nebst der Süßigkeit heiliger Bibel-Ubungen/ gar nicht. Gottes Wort/ welches denen Unsrigen eine offene Lebens-Thüre ist/ bleibt ihnen ein verschlossenes Buch und ein versiegelter Born. Zwar das Auslegen

Vorbericht.

legen der Heiligen Schrift ist eine Sache/ die eigentlich dem Lehr-Amte zustehet/ daher andern Personen Commentarios über die Biblischen Bücher zu schreiben ohne sonderbahre Cautelen nicht zu rathen/ wie es denn auch bey unsern Glaubens-Genossen nicht gewöhnlich ist. Darum aber geben wir dem Ministerio kein Monopolium über die Heil. Schrift/ wie etliche lästern; Denn es bleibet das Forschen in der Schrift iedermann frey/ welches geschehen kan theils durch fleißige Zusammenhaltung der Biblischen Stellen/ theils durch nützliche Anwendung und Einschränkung/ theils durch allerhand gesammelte gute Observaciones, theils durch embsige Zusammensuchung der Biblischen Materien/ u. s. f. Proben hiervon können seyn Herrn Landgraffens Ludwigs von Hessen und anderer Fürstlichen Personen/ Übertragung des Psalters Davids in Reimen/ obhochgedachten Herrn Herkogs Augusti Harmonie der Evangelisten/ nicht minder des Herrn Graffen von Geyersberg/ und der Frau Baronne von Greiffenberg Harmonien: Ferner obgemeldter Frau von Schlebusch Biblischer Extract, und was Herr Joachim von Beust/ ingleichen der berühmte Jurist Brunne-mannus über die Evangelischen Texte meditirt. Es meldet der wohlverdiente Jenaische Theologus, Herr D. Michael Försch/ in seinen Dissertatt. Sel. p. 25. daß Herkog Johann Friedrich von Würtemberg mit besondern Fleiß einen Aufsatz der Biblischen Dictorum probantium gefertigt/ und solchen dem seel. Hafenreffero in solcher Form geliefert/ welches der erste Anfang des von ihm gefertigten Theologischen Compendii gewesen.

Vorbericht.

Unter andern aber ist die συγκερισις τῶν γεγραμμένων, die Zusammenhaltung der Schrift eine vortreffliche Arbeit / welche das Verständniß hauptsächlich öffnet / den herrlichen Reichtum der göttlichen Weisheit recht an Tag leget / die Erkännuß reichlich gründet und stärcket / und einen nach und nach mächtig in der Schrift macht / Aët. XVII. 24. Denn da kan ein fleißiger Forscher der Schrift gegen einander halten bald das Alte und Neue Testament / bald die Weissagungen und ihre Erfüllungen / bald die Vorbilder und deren Gegenbilder / bald die Regeln und die darzu gehörigen Exempel / bald die mancherley Göttlichen Wege in ihrer Harmonie, bald Natur und Gnade / bald Vergangenes / Gegenwärtiges und Zukünftiges / u. s. f. In diesem allen wird sich derselbige einige Geist zeigen / der uns in alle Wahrheit zu leiten / verheissen ist. Ach das ihrer viele in diesem herrlichen Wege / den Gottes Finger gezeichnet hat / sich üben!

Der geehrte Leser wird in der That befinden / daß es unser Herr Verfasser in diesem Werk vergnüglich und erbauulich præstiret habe. Er stellet hier vor **JEſu** und seine Kirche / als die beyden Haupt-Objecta der ganzen Schrift. Denn obgleich einige die Seele eines ieden Gläubigen noch darzu setzen / so findet sich doch diese / als ein Glied der Kirchen und eine Nachfolgerin JEſu genungsam in der Betrachtung jener beyden / wenn nur die rechtschaffene Application darzu kommt.

Die gegeneinander gesetzten Bilder / da eine Reihe aus den Evangelien / als dem Leben JEſu / und der Apostel-Geschichte / als der Historie der ersten Kirchen / die andre aus andern

Vorbericht.

dern mit jenen harmonirenden Bibel-Stellen genommen ist/ geben eine schöne Probe der Biblischen Gegeneinanderhaltung.

Der Inhalt der daraus fließenden auferbaulichen Lehre begreift die Aufschrifft jedes Bilder-Paares/ darzu insgemein unten noch ein kleines geistliches Sinnbild kommt/ welches die Sache noch mehr erläutert. Selbst die Einfassung der Bilder ist nachdenklich/ und giebt viel schöne Erinnerungen.

Gleichwie nun der werthe Herr Auctor solches alles inventiret/ und die zierliche Ausführung (so zugleich zur Ergehung der Leser und zulässlichen Anlockung junger Gemüther dienen kan) besorget; also hat er auch jedes mahl in einem wohlausgearbeiteten Sonett/ unter beständiger Zusammenfügung Biblischer/ auch wohlgegründeter und scharffsinniger Bedanden den Nutzen gezeigt/ und den Leser zu andächtigen Heuffzern erwecket.

Ich gestehe/ daß mir nicht wenige unter diesen Biblischen Confrontationen/ daß ich also rede/ zwar unvermuthet/ aber bey dem ersten Anblick recht erfreulich und werth gewesen; Und warum sollten wir die Gaben/ die **WDR** auch außer dem Lehr-Amte denen seinigen mittheilet/ jemand mißgönnen? Ach daß alle also weisagen möchten!

Ubrigens muß ich zu billigen Ruhm des Herrn Auctoris melden/ daß ob ihm gleich Gottes Güte ein tieffes Einsehen und reiche Erkäntnuß in seinem Wort gegeben/ er doch sich nicht entblödet/ Christlichen Lehrern hiesiges Orts alles
zur

Vorbericht.

zur Prüfung hin zu geben; Und daß man solchem Beyspiel überall folgte/ damit der HErr einmüthig und mit guten Vernehmen in allen Ständen überall geehret würde!

Nun der Gott aller Gnade lasse die Hand/ so dieses Werk gefertiget/ gestärket werden in seiner Krafft/ er erhalte den Herrn Verfasser bey dem einigen/ das Noth thut/ und lasse Ihm dabey den mancherley Reichthum des geistlichen und zeitlichen Segens nach dem vollkommenen Gottes Willen mildiglich zusallen. Begeben Dresden/ den 28. Sept. 1712.

Valentin Ernst Löschner/D.



Vorrede.



Tieffe / der sich wil mein schwacher Sinn vertrauen /
 Wie unergründlich ist der Reichthum deiner Lehr?
 Im schöpfen find' ich hier das mehr als volle Meer /
 Das dort ein Knäblein läßt den Augustin beschauen.
 Ich irdisches Gefäß: Mich trifft ein heiligs Grauen:
 Von Weißheit ist mein Herz und von Erkentnis leer /
 Zwar wil ich in der Schrift hie suchen Gottes Ehr /
 Wie aber fürcht' ich / mich im finden zu verhaun?
 Doch / weil man in der Tieff' an ieden Ait sich faßt /
 So sey auch aus der Schrift / was ich ergreiff / mein Ait.
 Mein Gott / von dir / durch dich / in dir / sind alle Dinge:
 Von dir wil reden ich / und durch dich fahen an /
 In dir sind alle Werck durch deine Hülff' gethan /
 So hilff' dann / daß mein Thun zu deiner Ehr gelinge.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO, ILLINOIS
1964

Am I. Advents = Sontage.

Matth. XXI. v. I. - II.



Ist kömmt mein Jesus so/wie er im Buch beschrieben:
 Als ein Gerechter selbst / ein Helfer jedermann/
 Gerecht in seiner Lehr; Drum tritt er auff den Plan
 Und spricht: Ich bins der lehrt Gerechtigkeit zu üben.
 Gerecht im Leben; nie hat Unrecht er betrieben/
 Gerecht in Krafft; weil er Gerechte machen kan.
 Ein Helfer; Er giebt sich / als Meister / dazu an/
 Er hilfft/was krum und stumm / was blind und taub geblieben/
 Er hilfft in Noth und Tod: Sein ganzer Lebens-Lauff
 Ist Hülffe / ja er hilfft von Höl' zum Himmel auff:
 Er hilfft ohn Unterscheid; Er heisset zu ihm bringen
 Den Esel / den die Last von dem Geseze drückt/
 Das Füllen / so noch nie sich unters Joch gebückt:
 Deß sollen Jud und Heud ihm Hosanna singen.



Am II. Advents = Sonntage/
Evang. Luc. XXI. v. 25-36.



Die Welt bleibt immer Welt / die erste muß vergehen /
Weil sie der Warnung lacht / sie ißt / sie trinckt / sie freyt /
In ihren Augen ist der Noah nicht gescheid
Mit seinem Kasten-Bau. Drüm ist's umb sie geschehen.
Die andre / dieser gleich / kann auch nicht mehr bestehen.
Sie häuffet Sodoms Schuld / ruchlose Sicherheit
Macht / daß sie meint / es hab' das Warten lange Zeit /
Die Zeichen / so geschehn / wil sehend sie nicht sehen.
Ihr Menschen / hütet euch / hebt eure Häupter auff /
Verlaß't der Sünden Wust / merck't auff des Himmels Lauff /
Vielleicht möcht heut der Herr schon in den Wolcken kommen /
Beschweret euer Herz mit eiteln Wesen nicht ;
Der Fallstrick überschneilt den sichern Bösewicht /
Und die Erlösung bringt den Sommer allen Frommen.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1000 S. MICHIGAN AVE.
CHICAGO, ILL. 60607
TEL. 773-936-5000
FAX 773-936-5001
WWW.CHICAGO.EDU
WWW.CHICAGO.LIBRARY.EDU

Am III. Advents-Sontage.
Matth. XI. v. 2. - 10.



Wer diese meine Rede höret den ver-
gleiche Ich einem Klugen Mann
der sein Haus auff einem Fels bauete. *cc.*



Wolltet ihr einen Propheten sehen?
Ja, Ich sage euch, der auch mehr
ist, denn ein Prophet.

Wen Meister lobt sein Werck / den Klugen sein Gebäu /
Und klug ist / der es weiß auf solchen Fels zu gründen /
Wo es nicht fallen kan durch Fluthen noch von Winden /
Wird Jesus hier gefragt / ob er Messias sey?
So bringt zur Antwort er nur seine Werck herben /
Er weist die Jünger hin zu Krüppeln / Tauben / Blinden /
In diesen werdet ihr / spricht er / den Heyland finden /
Geht / sagt Johanni dis / ob es ihm gleich nicht neu;
Er kennt den Felsen wohl / auff welchen er gebauet /
Such Jüngern gilt dis Wort / damit auch ihr vertrauet:
Er / in Elias Krafft / giebt Jesus Herold ab / (cheln /
Er schilt das Thier im Rohr / der weichen Kleider Schmei-
Der Zollner Schinderey / der Pharisäer Heucheln /
Er dräut die Art dem Baum / sie dräuet ihm das Grab.

Am IV. Advents-Sonntage/
Evang. Joh. I v. 19-28.



Wer bistu? frage man die aufgeblas'ne Welt/
Sie wird stets lieber viel / als wenig von sich sagen/
Es wil das Haupt des Sauls hervor für andern ragen/
Ob es gleich oft hernach zum Hohn wird aufgestellt.
Johannes ist's / der nichts auff eigne Ehre hält/
Er kan / der Schrift gemäß / die Engel-Würde tragen/
Doch / als die Juden ihn allhier / wer bistu? fragen/
Ist eine Stimm er nur / so in die Ohren fällt.
Elias und Prophet / ja mehr / kan er sich nennen/
Doch lehnt er alles ab / um Christum zu bekennen.
Er zeigt mit Fingern an / daß Gottes Lamm der ist/
Und daß er würdig nicht / die Schuh ihm aufzubinden:
Wilstu / mein Christ / dich selbst / und wer du seyst / ergründen/
So dencke / daß du nichts / als nur ein Sünder / bist.

Ant I. Heil. Christ-Tage.
Evang. Luc. II. v. 1-14.

Die allgemeine
Weihnachts
Freude.



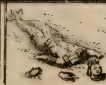
Sam. IV. v. 4-5

Das ganze Israel täuschete mit
einem großen Lügenzettel, daß
die Erde erschallete. v. 5.



Matth. II.

Siehe! Ich verkündige euch große
Freude, die allem Volke wieder-
fahren wird. v. 10.



Die Bundes-Lade kömmt im Juden-Lager an/
Von dieser Freude muß die ganze Erd' erschallen/
Und der Philister Heer läßt Herz und Hochmuth fallen/
Weil es die Wunder weiß/ so sie wohl eh gethan/
Thut diß das Schatten-Werck/ was kan der Körper dann?
Der Herr des Bundes selbst kömmt heute zu uns allen/
Der Himmels-König wil bey uns auff Erden wallen/
Ein schwaches Weib gebiert den Wunder-grossen Mann.
Laß Krippen/ Windeln/ Stall dich/ Christen-Herz nicht ir-
Für diesen Anblick soll Sünd/ Tod und Hölle firren; (ren/
Ehr Dagon liegt gestreckt ohn Haupt und ohne Hand/
List und Gewalt ist aus: Was Adam eh verlohren/
Ersetzt des Weibes-Saam: Der Heyland ist geböhren/
Und diese Freud' erschallt durchs ganze Christen-Land.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or date, which is mostly illegible due to fading.



Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script. The text is extremely faded and illegible throughout the entire section.

Das schreyende
Heiligen
Blut.



II. Chron. XXIV. v. 20 - 22.



Act. VII. v. 54 - 59.

Der Herr wird sehen und
suchen. v. 22.



Jerusalem Jerusalem, die du
tödest die Propheten, und steini-
gest die zu dir gesandt sind. Matth.
XXIII. v. 37.

Der Tod der Heiligen ist werth für Gott geacht/
Das ihnen leids geschieht/das wird er sehn und rächen:
Jerusalem hört hier ein scharffes Urthel sprechen/
Und ihre Wohnung wird zur Wüstenen gemacht/
Weil der sie sammeln wil/von ihnen wird verlacht/
Und der Propheten Blut da fleust mit vollen Bächen/
Hut/Mörderin/dein Herz nicht Zacharias brechen?
Und wird nun Stephanus/wie Er/ auch umgebracht?
Swar wil sein Christen-Hertz die Unthat dir verzeihen/
Allein/Gott hört sein Blut/wiedort des Abels/ schreyen.
Hör/Priester-Feind/ nimm diß zu deiner Warnung ein:
Die Henne läßt durch sie/noch dich/als Küchlein/locken/
Wiltu nun wider sie dein wildes Herz verstocken/
So wirstu bald ein Raub des Hellen Habichts seyn.



The following text is extremely faint and illegible due to the quality of the scan. It appears to be a single paragraph of text, possibly a letter or a report, written in a cursive or semi-cursive hand. The text is located in the lower half of the page, below the two circular stamps.

Am III. H. Christ-Tage.
Evang. Joh. I. v. 1. - 14.



Als Gott die Welt erschuff / ward durch das Wort das Licht!
Und dieses Licht vertrieb des Klumpens Finsternissen:
Hier lasset selbst das Wort sich in ein Licht verschließen/
Das Licht erleuchtet uns / indem durchs Wort es spricht/
Und beides scheidet doch die Finsternisse nicht:
Sie sind mit solcher Macht auff Erden eingerissen/
Daß / ob Johannes gleich vom Licht auch zeugen müssen/
Es dennoch / wie es soll / nicht durch die Herzen bricht.
Das Licht ist in der Welt / doch will man es nicht kennen:
Der Eigne wil dem HErrn den Zutritt nicht vergönnen.
Nicht so / mein Christ / sey du zur Aufnahm stets bereit:
Gott giebet dir die Macht / sein liebes Kind zu werden;
Drum lasse Wort und Licht dich leiten auff der Erden/
So wirstu dorten seh'n des Leiters Herrlichkeit.



Handwritten text in a rectangular box, likely a title or header.

Handwritten text, possibly a date or a reference number.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Am Sonntage nach dem H. Christ-Tage.
Evang. Luc. II. v. 33. - 40.



Wie Furcht und Hoffnung ist in diesem Text enthalten:
 Fall/Schwert und Widersprucher erschrecken billig mich/
 Wie/liebster JESU/sol bey dir denn fallen ich?
 Sol deiner Mutter Herz ein scharffes Schwert zerspalten?
 Sol Widersprechen mehr/denn deine Wahrheit/walten?
 Doch sey es/das an dir die Bosheit ärgre sich/
 Das deiner Mutter geb' dein Tod den Todes-Stich/
 Das Widersprechen sey bey Zungen und bey Alten:
 Wie du der Anstoß bist/an welchem Petrus fällt/
 Bistu der Eckstein auch/der ihn im Fall erhält/
 Du bist zum Auferstehn/so wie zum Fall/gesetzet/
 Fall ich durch Furcht/so steh durch Hoffnung ich doch auff:
 Die Hanna lehrt es mich/und mit ihr bau ich drauff/
 Das dein Erlösen heilt/was Adams Fall verletzet.



The following is a list of the names of the persons who have been
admitted to the University of Chicago since the last meeting of the
Board of Trustees. The names are arranged in alphabetical order of
the surnames. The names of the persons who have been admitted
since the last meeting of the Board of Trustees are as follows:
The following is a list of the names of the persons who have been
admitted to the University of Chicago since the last meeting of the
Board of Trustees. The names are arranged in alphabetical order of
the surnames. The names of the persons who have been admitted
since the last meeting of the Board of Trustees are as follows:
The following is a list of the names of the persons who have been
admitted to the University of Chicago since the last meeting of the
Board of Trustees. The names are arranged in alphabetical order of
the surnames. The names of the persons who have been admitted
since the last meeting of the Board of Trustees are as follows:

Am Neuen Jahrs-Tage/
Evang. Luc. II. v. 21.



Schaut hie den Schmerzens-Sohn/ schaut hie den Sohn
Benoni ist/ weñ er in der Beschneidung büßt/ [der Rechten/
Und Benjamin/ weil er des Weibes Saame ist/
Der wider Belial/ für mich und dich/ sol fechten.
Er thut der Säkung gnug/ für uns/ die wir sie schwächten/
Und weil der Cherubim das Paradies verschließt/
Bist Jesus/ der iezund so bittres Leid versüßt/
Und Himmels-Bürger macht von außgestoßnen Knechten.
O Jesu! liebster Freund/ dein Nahme gleicht der That/
Ein Heyland heissest du/ und heilest/ was uns schad/
Du bist zum Christ gesalbt/ und salbest uns zu Christen/
Gib Gnade/ daß wir auch rechtschaffne Christen seyn/
Und weil uns heut' erfreut des Neuen Jahres Schein/
So hüff uns/ daß wir uns zum neuen Leben rüsten.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr's-Tage.
Evang. Matth. II. v. 19. - 23.



Huff David! eile risch / und stehe ja nicht stille /
 Ruff Jonathan ihm zu / wenn Saul den Tod ihm dräut:
 Das Vorbild wird iezund am Wesen selbst verneut /
 Huff Joseph / Mutter / Kind / flieht / es ist Gottes Wille:
 Die Zeit ist da / daß sich des Herren Wort erfülle /
 Hört Rahel / wie sie schon um ihre Kinder schreyt /
 Die Weisen reisen weg / und bringen nicht Bescheid /
 Das Unthier sucht den Raub mit gräßlichem Gebrülle.
 Egypten ist das Land / wo seine Frey-Stadt ist /
 Und aus Egypten hat Gott seinen Sohn erkieset.
 Ach! liebsteß Jesulein / du frühgejagte Hinde /
 So geht mit der Geburth denn die Verfolgung an?
 Hilff / wenn für Feinden auch mein Fuß nicht ruhen kan /
 Daß meine Zuflucht ich in deinen Wunden finde.

Am Heil. drey König-Tage/
Evang. Matth. II. v. 1. - 12.



N unmöglich geht der irr/den selbst der Himmel führt/
Die Feur-und Wolcken-Seul muß Israël begleiten/
Und hie ein neuer Stern der Perser Weisen leiten/
Menn durch was Göttliches ihr Herze wird gerührt.
Herodes/ob er gleich ein grosses Schrecken spürt/
Muß ihnen auch den Weg/indem er forscht/bereiten/
Der Stern geht immer mit/die Wohnung zu bedeuten/
Aus der ein schwaches Kind die ganze Welt regiert.
Sie sehn/sie beten an/der Stall muß sie nicht irren/ [rhen.
Der Heyland wird beschenckt mit Wehrauch/Gold u. Myrr-
Der Stern aus Jacob/leit auch mich auff rechter Bahn/
Laß mich in deinem Wort dich forschen/suchen/finden/
Laß Glaube/Buß/Gebet in Andacht mich entzünden/
So hab ich meine Schatz auch selig auffgethan.



FIGURE 1. (Left) Normal condition. (Right) Condition after treatment.

The following is a summary of the results of the study conducted by the author. The study was designed to determine the effect of the treatment on the condition of the patient. The results of the study are as follows:

The first result of the study was that the treatment had a significant effect on the condition of the patient. The patient's condition improved significantly after the treatment was administered. This improvement was observed in all of the patients who were treated.

The second result of the study was that the treatment was well tolerated by the patients. There were no significant side effects observed in any of the patients who were treated. This suggests that the treatment is safe and effective.

The third result of the study was that the treatment was effective in relieving the symptoms of the condition. The patients who were treated reported a significant reduction in their symptoms after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in relieving the symptoms of the condition.

The fourth result of the study was that the treatment was effective in improving the patient's quality of life. The patients who were treated reported a significant improvement in their quality of life after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in improving the patient's quality of life.

The fifth result of the study was that the treatment was effective in reducing the patient's need for other treatments. The patients who were treated reported a significant reduction in their need for other treatments after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in reducing the patient's need for other treatments.

The sixth result of the study was that the treatment was effective in reducing the patient's cost of care. The patients who were treated reported a significant reduction in their cost of care after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in reducing the patient's cost of care.

The seventh result of the study was that the treatment was effective in reducing the patient's risk of complications. The patients who were treated reported a significant reduction in their risk of complications after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in reducing the patient's risk of complications.

The eighth result of the study was that the treatment was effective in reducing the patient's risk of death. The patients who were treated reported a significant reduction in their risk of death after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in reducing the patient's risk of death.

The ninth result of the study was that the treatment was effective in reducing the patient's risk of disability. The patients who were treated reported a significant reduction in their risk of disability after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in reducing the patient's risk of disability.

The tenth result of the study was that the treatment was effective in reducing the patient's risk of hospitalization. The patients who were treated reported a significant reduction in their risk of hospitalization after the treatment was administered. This suggests that the treatment is effective in reducing the patient's risk of hospitalization.

Am I. Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Evang. Luc. II. v. 41. - 52.



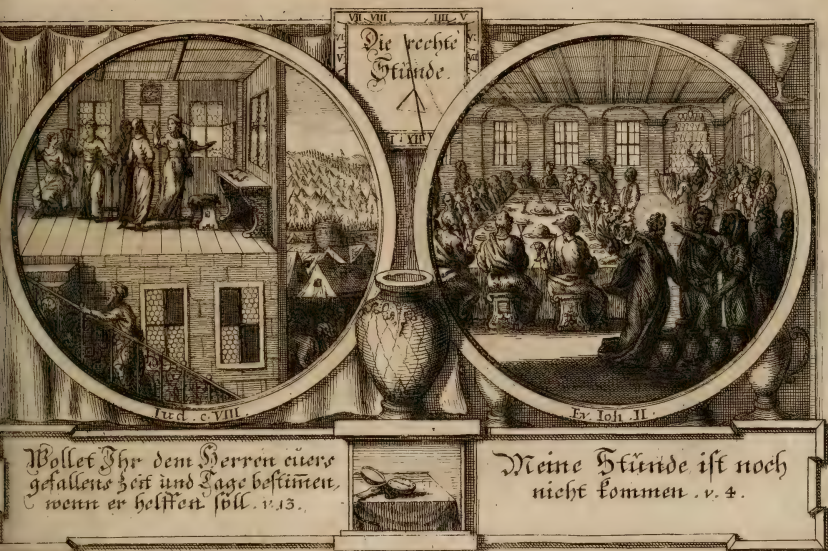
Und Samuel hatte sich geleyet im
Tempel des Herrn, da die Lade
des Bündes war. *ibid.*



Was iſſe, das ihr mich geſüchet
habet? Wiſſet ihr nicht, daß Ich
ſeyn muß in dem, das meines Vaters
iſt. *v. 49.*

Nach ich Unſeelig! mein Jeſus iſt verlohren:
Vergeblich ſuch' ich ihn bey dem / der mir bekant/
Er iſt auch nicht bey dem / der mir mit Blut verwand/
Wo ſuch' ich nun diß Kind / das mir zum Heil geböhren?
Jeruſalem / ich fehr zurück zu deinen Thoren/
Wie Samuel / noch jung / ſich ſtets im Tempel fand/
Vielleicht hat Jeſus auch zum Tempel ſich gewandt/
Er hört und lehrt vielleicht / wie er dazu erköhren.
Ja / ja / er iſt in dem / was ſeines Vaters iſt/
Drum ſuch ich / Jeſus / dich / wo du zu finden biſt; [ren:
Beſellſchaft / Fleiſch und Blut ſoll mich nicht mehr verſüh-
Du nimmſt / wie Samuel / bey Gott und Menſchen zu/
Du ſuchſt im Heiligthum / wie jener / deine Ruh/
Ach! laß mein Alter auch ſo groſſe Weiſheit zieren.

Am II. Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Evang. Joh. II. v. 1.-II.



Der/der den bösen Tag so/wie den guten/schafft/
 Der weiß am besten auch die Traur-und Freuden-Stunden:
 Schweig/Ungedult/der HErr ist nicht an dich gebunden/
 Er wircket wie/und wann er wil/durch seine Krafft.
 Es wird Osias dort von Judith recht gestrafft/
 Wenn er sich Zeit zur Hülff zu setzen unterwunden;
 Ob auff der Hochzeit hier sich Mangel gleich gefunden/
 So wird Maria doch im Bitten tadelhaft.
 Die Zeit der Hülffe bleibt dem Helfer heimgestellt/
 Der macht aus Wasser Wein /nachdem es ihm gefället.
 Rad du/ mein frommer Christ/nur deinen Jesum ein/
 Befest/daß dann dein Aug von bitterm Thränen quillet/
 Weil deine Krüge leer: er ist es/der sie füllet/
 Das Thränen-Wasser giebt zuletzt den besten Wein.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
CHICAGO, ILL. 60637

Am III. Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Evang. Matth. IIX. v. 1. - 13.



Ein Wort/ein Wort/ein Mann ist durch sein Wort ein Mann/
Vielmehr muß Gottes Wort durch seine Wahrheit prangen/
Spricht dort der Herr/so muß Hiskias Hülff' erlangen/
Wenn er/dem Ansehn nach/nicht länger leben kan.
Ein Aussatz voller Mensch ruft hier den Heyland an/
Hey rein/spricht der/under wird rein auf sein Verlangē [gen/
Des Hauptmanns Knecht geneest/den schier der Tod umfan-
Was thut es? Jesus spricht/der Hauptmann gläubet dran.
Die Folgrung/weil ein Mensch auf Menschē Worte mercket/
Bis/die bey ihm die Krafft von Jesus Wort bestärcket.
So ist's der Glaube dann/der Mann und Wort verbind?
Ja/Mensch/dis ist der Arm/mit welchem Jacob sieget/
Und der den Mann nicht läßt/biß ihn sein Wort vergnüget/
Wohl dann bey wem das Wort des Mannes Glauben find.

Am IV. Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Evang. Matth. VIII. v. 23. - 27.



Was fürchtet sich der Mensch / wenn er mit Jesu schiffet?
 Kein Sturm / noch Ungestüm kan fromme Herzen fällen /
 Wenn auff den Wunder-Mann sie ihre Hoffnung stellen /
 Es scheint nur / als er schlieff / wenn er die Seinen prüft.
 Mein Paulum auf der See ein hartes Wetter trifft / (schellen!
 So kömmts zum Auswurf zwar / das Schiff muß auch zer-
 Doch schenckt der Herr des Meers ihm seine Schiffsz-Gesellē
 Da in den Abgrund sie die große Furcht vertiefft.
 Hat nicht der Vater auch dich seinem Sohn geschenktet /
 Kleingläubiger? wie dann / daß Furcht dein Herze kräncket?
 Laß Hoffnung in der Noth dein fester Ancker seyn /
 Laß Gottes Willen dich / wie ein Compaß / regieren /
 Wirff alles eitle aus / laß das Gebeth dich führen /
 Groß allen Wellen dann: Du fährst zum Hafen ein.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Am Fest der Reinigung Maria.
Evang. Luc. II. v. 22 - 32.



Wie Jacob/Simeon/kömt euch der Tod im Sinn?
 Dir/Simeon/wird ja dein Joseph erst geböhren/
 Und/Jacob/du bekommst den deinen/der verlohren/
 Ist denn zur Freuden-Zeit das Sterben ein Gewinn?
 Ha/theure Greise/euch reist eure Freud' dahin;
 Den einen/weil sein Sohn herrscht in Egyptens Thoren/
 Den andern/weil dis Kind zum Heyl der Welt erköhren/
 Und so gemeines Best dem Leben vorzuziehn.
 Snug ist dir's/Simeon/dass du den Christ gesehen/
 Du fährst in Freuden hin: Wie wohl ist dir geschehen!
 Ach/Heyland aller Welt/ich schau dich geistlich an/
 Als das versprochne Licht/das für die Heyden brennet/
 Als Israhels Preiß/wenn es ihn nur erkennet/
 Dis ist's/was mich im Tod auch stärcken soll und kan.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Am V. Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Evang. Matth. XIII. v. 24. - 30.



Der Kirchen-Acker ist zwar an sich selbst gut/
Ein guter Säemann ist des Menschen Sohn zu nennen/
Den Saamen/so er säet/muß man für gut erkennen/
Wie/daß das Unkraut denn auch auff dem Acker ruht?
Wißt/wenn der Wächter schläfft/daßes der Teuffel thut/
Der säets: So muß man ihm den Wachsthum nicht vergön-
Still; gute Fische sind von Faulen leicht zu trennen; [nen/
Vielleicht wird noch was guts aus dieser Teuffels-Brut.
Man warte/biß der HErr einst seine Tenne feget/
Als denn wird von der Spreu der Weizen abgelegt.
Der Lehrer lerne hier/daß er nicht schlaffen soll/
Der Böse sey bemüht dem Feinde zu entkommen/
Der Gute samle sich zum Bündlein aller Frommen/
So geht der Höllen ab/und Gottes Scheur wird voll.



THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON

IN TWO VOLUMES.
BY NATHANIEL BENTLEY.
VOL. I.
BOSTON: PUBLISHED BY
J. B. ALLEN, 1825.

Am Sonntage Septuagesimæ.
Evang. Matth. XX. v. 1-16.



Wir haben alles verlassen, und sind
dir nach gefolget, was wird uns
dafür? Matth. XIX. v. 27.



Was recht seyn wird,
soll euch werden. v. 7.

Was wird uns denn dafür/durfft ehmalß Petrus fragen/
Als er auff Jesu Wort ein schlechtes Neß verließ/
Schweig/Petre/traue dem/der dich ihm folgen hieß/
Er wird es machen so/dasß du nicht hast zu klagen.
Wann hier der Wintzer hat des Tages Last getragen/
So heifts: Gib ihm den Lohn; Er nimt ihn mit Verdriß/
Weil sein vermeintes Werck den Hochmuth in ihn bließ:
Scheelsichtiger/der Lohn beruht auff Wohlbehagen.
Gnug/dasß der Arbeit dich der Herr hat werth geacht/
Nim hin/was dein/und laß mit seinem Gott die Macht.
Sieh aber zu/was du gewinnest mit dem Deinen:
Ach armer Mensch sol es auff dein Werck kommen an/
So zittre für den Lohn; die Gnade hats gethan/
Dasß bey der Zahlung du als Forderer darfft erscheinen.



THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
LONDON

Am Sonntage Sexagesimæ.
Evang. Luc. VIII. v. 4. - 15.



Zweischneidig ist das Schwert / das hier mein Jesus führt /
Es dringt durch Marck und Bein / es scheidet Leib und Seele /
Wenn das verdorbne Fleisch hat seine grosse Fehle /
So ist's des Wortes Schwert / das unsern Geist regiert.
Der edle Saame wird von vielen nicht gespührt /
Bald fällt er auff den Weg / daß ihn der Teuffel stehle /
Bald auff den Fels / daß er der Wurzel Krafft verfehle /
Bald wird er auch erstickt / wenn ihn der Dorn berührt.
Dis macht der eitle Leib / den Geist nun zu erhalten /
So muß des Mundes Schwert den Geist vom Leibe spalten:
Denn sucht er gutes Land / wo ihn kein Ding bethör /
Er bannt den Teuffel aus / das Korn muß Wurzel schlagen /
Es muß der Dorn der Welt die Blüten nicht mehr nagen /
Und also bringt es Frucht: Wer Ohren hat / der hör.



So geht/mein Iesus/denn dein bittres Leiden an?
 Wohl; Ithai/dein Knecht/ist da/mit dir zu sterben/
 Ich sterbe ab dem Fleisch/der Welt und den Gewerben/
 Und dencke nur auff das/was du für mir gethan.
 Ach Blindheit! daß ich es nicht gnugsam sehen kan/
 Wie Speichel Spott und Hohn das schönste Bild verderben/
 Wie Geißel/Dorn und Speer den Leib mit Blute färben/
 Und wie am Creuz er wird ein Fluch für iederman.
 Laßt hie ein irdisch Reich die Jünger nichts vernehmen/
 So muß ich billig mich auch meiner Blindheit schämen.
 Herr/öffne mir/wie hier/dem Blinden/das Gesicht;
 Laß mich gerad mit dir nach deinem Creuz-Berg gehen/
 Und mit dem Weibe Loths nicht umb nach Sodom sehen/
 Ich bin doch steinern gnug/indem das Herz dir bricht.

Am Sonntage Invocavit.
Evang. Matth. IV. v. i. - II.



Darffst/frecher Teuffel/du an JEsu selbst dich reiben?
Ists gnug nicht daß du dich an Hiob hast gewagt?
Wat der/ob gleich ein Mensch/den Sieg dir abgejagt/
Wie wird dich dein das Schwert/das JEsus führt/betäuben?
Den Hunger kan das Brod des Lebens ihm vertreiben/
Der Engel Schutz ist ihm auch ohn dir unversagt/
Der HErr der HErrn wird durch Ehrgeiß nicht geplagt/
Weg/Satan/pack dich/du kanst für ihm nicht bleiben.
Das Wort der Wahrheit ehrt und du verkehrst die Schrift/
Ehr Mund macht Honig drauß / wenn du sie machst zu
Hier zittre/ armer Mensch/geschiehet dis am grünen/ (Gißt.
Wie wirds dem durren gehn? sey stets auff deiner Hut/
Bestreite durch die Schrift des höll'schen Löwen Wuth/
So räumet er das Feld den Engeln/dir zu dienen.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Am Sonntage Reminiscere.
Evang. Matth. XV. v. 21 - 28.



Wer ist die Schwester hie/ wer ist die liebe Braut/
 Die/ Theurster Jesus/ dir dein Herz so leicht entrißen?
 Ein Cananitisch Weib/ abgöttisch/ ohn Gewissen/
 Ja/ die du kurz zuvor als Hündin/ angeschaut!
 Was macht es/ daß du dich mit solchem Thier vertraut?
 Der Helden Glaube/ der sie wirfft zu deinen Füßen/
 Du schlägst das Brod ihr ab/ sie sucht den Hunde-Bissen/
 Je mehr du sie verhöhnst/ ie mehr sie auff dich baut.
 O Weib! dein Glaub' ist groß/ ich muß als Christ mich schä-
 Daß ich ein Beyspiel sol von dir/ als Hündin nehmen. (men/
 Wenn mich ein Unglück drückt/ so ist mein Glaube klein/
 Wie aber kan mir wohl/ so wie ich wil/ geschehen/
 Wenn ich nicht/ wie du wilt/ auff dich/ mein Herr/ wil sehen?
 O Jesu/ Davids Sohn/ erbarm/ erbarm dich mein!



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

Am Sonntage Oculi.
Evang. Luc. XI. v. 14 - 28.



Gnug/ daß der Teuffel fort/ und daß der Stumme spricht/
Nil hie das böse Volck viel disputirens lieben/
Ob Jesus/ oder ob ihn/ Belzebub vertrieben/
Ehr Urthel fall auff sie / ich weiß/ wer es verricht;
Man mache nur ein Creuß für diesem Bösewicht/
Er ist ein schlauer Gast/ und weiß sich einzuschieben/
Ist er nicht genug allein/ so kömmt die böse Sieben/
Die/ wenn Gott ausgekehrt/ ins alte Luder bricht. [bet/
Wird Saul ein andrer Mann/ was hilffts/ wenn ers nicht blei-
Menn Gottes Geist entweicht/ und ihn ein böser treibet?
Und was hilff dir/ o Mensch/ Lauff Buß und Abendmal/
Menn du/ nach Hunde Art/ was du gespien/ frisst/
Wen du zu Creuß zwar kriechst/ doch Jesum wieder spießest?
Du häuffst durch Mißbrauch nur dir selbst die Hölle an.

Am Sonntage Lætare.
Evång. Joh. VI. v. 1-15.



Der Mensch wil allzeit selbst der Nahrung facit machen/
Philippus ist's / der hie die Ausgab dividirt/
Ein ieglicher so viel: Andreas subtrahirt/
Sind so viel; ab so viel: wie stehen nun die Sachen?
Der Ober-Rechnungs-Herr begegnet diesen Schwachen/
Indem er Fisch und Brod nach Noth multiplicirt/
Wenn nun die Sparsamkeit/was übrig bleibt/addirt/
So kan ein frommer Christ bey andrer Mangel lachen.
Swar thut's der Korn-Baur auch/ er rechnet/legt beyseits/
Allein er machts zu viel/für sich/auff lange Zeit; [hen/
Drum muß der Tod den Strich durch falsche Rechnung zie-
Stell du auff besre Art/mein Christ/dein Samlen an/
Leg ab/was Gott gebührt/den Armen/ iedermann
Und was denn übrig bleibt/das sey für dein Bemühen.

Am Sonntage Judica.
Evang. Joh. VIII. v. 46 - 59.



Mil Samuel sich dort des Richters Amtes entlegen/
 So stellter sich dem Volck / seht / sprichter / hie bin ich:
 Antwortet für dem HErrn und König wider mich/
 Ob Ungerechtigkeit ich jemahls wollen hegen?
 Hier läst sich durch sein Amt mein Jesus auch erregen/
 Daß zur Rechtsfertigung er iedem stellet sich/
 Was hastu wider ihn? sprich / böse Ratter / sprich:
 Die Unschuld muß ja noch die Bosheit überwägen.
 Er sagt die Wahrheit dir / du spottest seiner Lehr/
 Er predigt Gottes Wort / du giebest kein Gehör/
 Er ehret Gott / Gott ihn / und du entehrest beyde/
 Er zeigt dir seinen Tag / und du bleibst finstre Nacht/
 Er weis't im Wort und du in Steinen deine Macht/
 Doch Sarons Rose blüht den Dornen auch zum Leide.

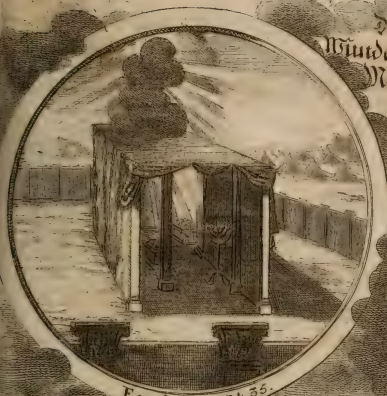


Published by the
American Medical Association
535 North Dearborn Street
Chicago, Ill., U.S.A.
Subscription price, \$5.00 per annum in advance.
Single copies, 15 cents.

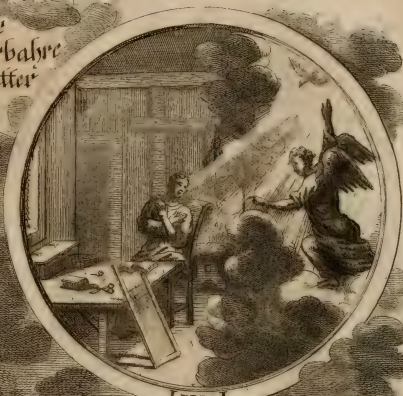
THE JOURNAL OF THE
AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION
PUBLISHED WEEKLY
CHICAGO, ILL., U.S.A.
1917

Am Feste der Verkündigung Mariä.
Evang. Luc. I. v. 26 - 38.

Die
Wunderbare
Mutter



Exod. XL. v. 34. 35.



Luc. I.

Da bedeckte eine Wolcke die Hütte
des Stifts, und die Herrlichkeit
des HERRN füllte die
Wohnung. v. 34.



Der Heilige Geist wird über
dich kommen, und die Kraft
des Höchsten wird dich über-
schatten. v. 35.

Wolck / Hütte / Bundes-Lad / ihr zeigt zwar einen Strahl
Von dem / wie wunderbar das Weib den Mann umgeben;
Doch euer Schatten ist zu schwach sich zu erheben
Zur Überschattungs-Kraft von dem Original.
Benedeytes Weib / durch diese Gnaden-Wahl!
In dir wird Gott ein Mensch / das Leben nimt das Leben
In deiner keuschen Schooß / für dem die Himmel beben /
Der reget sich in dir / und kömt ins Jammerthal.
Es jammert seine Seel der armen Menschheit Jammer /
Drüm tritt / als Bräutigam / er heute in die Kammer /
Und wehlet sie zur Braut: Schweigt Wunder aller Zeit;
Daß Unbegreiflichkeit ein schwaches Weib umschrencket /
Und daß die Allmacht sich durch Kindes Glieder lencket /
Das ist ein Wunder-Werk für Zeit und Ewigkeit.



By Order of the Board of Aldermen,
J. B. ALLEN, Clerk.

THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON
FROM THE FIRST SETTLEMENT
TO THE PRESENT TIME
BY
JOHN B. ALLEN
CLERK OF THE BOARD OF ALDERMEN
PUBLISHED BY
J. B. ALLEN
1857

Am Palm = Sonntage.
Evang. Matth. XXI. v. 1 - 9.



Na/Juda/ du hast recht den König einzuführen/
 Weil er dir zugehört/ sein Fleisch und Blut ist dein;
 Drum wiltu daß der Pomp durch dein Geleit erschein/
 Umb nicht das Vorzugs-Recht durch säumen zu verlieren.
 Wie wil das Jüd'sche Volk auch Jesus Einzug zieren:
 Er ist aus Davids Stamm/ setzt sich als König ein/
 Als König/ dessen Reich sol ohne Ende seyn/
 Drum läst es seine Freud' im Hosianna spühren.
 Gehorsam breitet aus die Kleider auff den Weg/
 Und Palmen bahnen ihm zum Siege einen Steg.
 Wie aber kan ein Ding durch Undanck sich verkehren!
 Der Vorzug ist numehr der Vorhaut zuerkannt/
 Wiltu ihn/ Christen-Mensch/ behaupten mit Bestand/
 So must den König du beyhm Ein- und Auszug ehren.



THE
JOURNAL OF THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL INSTITUTE
VOLUME 10
PART 1
1880

Am grühnen Donnerstage.
Text 1. Corinth. XI. v. 23 - 32.



Melchisedech bringt Brod und Wein dem Abraham/
Da er die Beute sieht / nachdem der Feind geschlagen:
Wer ist Melchisedech? vergeblich ist dis fragen/
Es ist uns unbekant sein Leben / Tod und Stamm.
Bnug / daß er einmahl hier / als Gottes Priester / kam/
Und daß zu seiner Zeit er Christi Bild getragen /
Da / Christi / dieser wil den Teuffel selbst verjagen /
Er thut's / und da er ihm die Beut' und Herrschafft nam/
Tritt er als Priester auff / und wil zum Sieges- Zeichen
Sein Fleisch im Brod / sein Blut im Wein uns selber reichen.
Seht / Liebste / last uns dis ein rechter Priester seyn /
Er opffert selbstn sich mit Gott uns zu versühnen /
Nur einmahl; Dis sol stehts uns zum Gedächtnis dienen;
Drum kostet würdiglich von diesem Brod und Wein.



THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON

IN TWO VOLUMES.
THE FIRST VOLUME.
CONTAINING THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON, FROM THE
BEGINNING OF THE
CHRISTIAN ERA, TO THE
PRESENT TIME.
BY
JOHN STOW.
ESQ.
OF THE MIDDLE TEMPLE.
LONDON,
Printed by J. Stow, at the Sign of the
Three Kings, in St. Dunstons Church-yard,
near St. Dunstons Church.
1724.

Am Heil. Char-Freitage.

Text. Hoseæ XIII. v. 14.



Den ersten Menschen hat die Schlange so gestochen/
 Daß noch der Gifft davon an seinen Kindern klebt/
 Sie machts / daß Israel dem Mosi widerstrebt/
 Und dieser Aufruhr wird durch Schlangen auch gerochen.
 Wer heilt dis arme Volck an dem / was es verbrochen?
 Auch eine Schlange ist / so Moses hie erhebt/
 Ein Vorbild des / der heut am Stamm des Creuzes bebt/
 Der nimt den Gifft auff sich / und wir sind loßgesprochen:
 Als Schlange / ohne Gifft / vertreibt er Schlangen-Gifft/
 Doch wird er auch ein Gifft dem Tode / der uns trifft.
 Er hanget in der Luft / als Mittler sich zu setzen/
 So oft als Mosiss Klag die Welt vom Himmel trennt/
 Wo aber ist der Mensch / der dieses recht erkennt?
 Ach Elend! Ich wil nur dis Creuz mit Thrähnen netzen.



Fig. 1. A view of the city of ...

Fig. 2. A view of the city of ...

The first view is a perspective view of the city of ... The second view is a perspective view of the city of ... The third view is a perspective view of the city of ... The fourth view is a perspective view of the city of ... The fifth view is a perspective view of the city of ... The sixth view is a perspective view of the city of ... The seventh view is a perspective view of the city of ... The eighth view is a perspective view of the city of ... The ninth view is a perspective view of the city of ... The tenth view is a perspective view of the city of ...

Am 1. Heil. Oster-Tage.
Evang. Marc. XVI. v. 1. - 8.



Versiegle nur den Stein / du thümmes Juden-Vieh;
 Laß todte Hüter nur das Leben selbst bewachen/
 Die Allmacht muß ja wohl der schwachen Ohnmacht lachen/
 Erstanden ist der Herr / und er ist nicht mehr hie:
 Der Weiber Salbung kömt zu späte in der Fröh:
 Den Nacht zieht Simson sich aus der Gasiter Nachen/
 Und trägt die Thore weg: So wilß auch Jesus machen/
 Der grosse Grabes-Stein bringt ihm gar keine Müh.
 Den Nacht trägt er die Thor des Todes und der Hölle/
 Und läßt das Leichen-Tuch wie Hülsen an der Stelle.
 Dis sey / mein Christ / dein Trost / wenn du ins Grab wirst
 Du läßt dem Tode nur erstorbne Haut und Glieder / (gehn/
 Auch diese werden dir / trotz Tod und Hölle / wieder/
 Wenn du / wie Jesus / wirst zum Leben auferstehn.

THE [illegible] OF [illegible]



[illegible text in a rectangular box]

[illegible text in a rectangular box]

[illegible text block]

Am II. Heil. Ofter-Tage.
Evang. Luc. XXIV. v. 13 - 35.



Wenn man von Jesu spricht / so ist er uns nicht weit:
Zwei Jünger reden hie von seinem bitterm Leiden/
Sein Tod beraubet sie der Hoffnung aller Freuden/
Er hört's / und tröstet sie in der Kleinmüthigkeit.
Bei Emmaus erscheint des Labors Herrlichkeit;
Der Ausgang ist erfüllt / und Jesus zeigt beyden/
Daß seinen Creutz-Tod er zwar können nicht vermeyden/
Wie Moses / und nach ihm / die Seher prophecey;
Doch / daß er auch numehr erwecket und verkläret/
Dem Tod die Macht gelegt / des Teuffels Reich verstöret.
Weg / Trägheit / halte mir ißt meine Augen nicht:
Daß meinen Goel mich in seinen Thaten kennen/
Daß mich in heisser Lieb' durch seine Worte brennen/
So wird durch Golgatha mein Labor auffgericht.



THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON

By SAMUEL JOHNSON, Esq.
OF THE BARR, AT THE MIDDLE TEMPLE, IN GREAT BRITAIN.
AND JOHN ADAMS, Esq.
OF THE BARR, AT THE MIDDLE TEMPLE, IN GREAT BRITAIN.
IN TWO VOLUMES.
LONDON: Printed by J. JOHNSON, in Pall-mall, 1790.
[The following text is extremely faint and largely illegible due to the quality of the scan. It appears to be the beginning of the preface or introductory chapter of the history.]

Am III. Heil. Ofter-Tage.
Evang. Luc. XXIV. v. 36 - 47.



Wie / schwache Jünger / sol die Furcht euch noch beschweh-
 Bug / daß da Jesus dort im Wasser zu euch kam / [ren?
 Die Furcht / als wäre er ein Geist / euch übernam /
 Versteht ihr denn auch igt noch nichts von seinen Lehren?
 Versprach beym Hingang nicht er euch das Wiederkehren?
 Wie steht er / zwar durchbohrt / wie an des Creuzes-Stam/
 Doch ist ers / fühlt und seht an ihm das Ofter-Lamm /
 Das eure Pfosten färbt / den Bürger abzuwehren.
 Er bringt den Frieden mit / der Gottes Gnad verheißt /
 Den Frieden / der euch tröst / wenn das Gewissen beißt.
 Den Frieden / der euch schützt für aller Feinde Toben:
 Troß Teuffel / Sünde / Tod! seht ihr nun an den Krieg /
 Hier steht der Friede-Fürst / sein Friede ist mein Sieg /
 Des wil ich ewig dich / mein Theurster Jesus / loben.



THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON

The history of the city of London, from its first
settlement to the present time, is a subject of
great interest and importance. It is a subject
which has attracted the attention of many
writers, and which has been the subject of
many valuable works. The history of the city
of London is a subject which is of great
importance to the people of the city, and
to the people of the country. It is a subject
which is of great interest to the people of
the city, and to the people of the country.
The history of the city of London is a
subject which is of great importance to the
people of the city, and to the people of the
country. It is a subject which is of great
interest to the people of the city, and to the
people of the country. The history of the city
of London is a subject which is of great
importance to the people of the city, and to
the people of the country. It is a subject
which is of great interest to the people of
the city, and to the people of the country.

Am Sonntage Qvasimodogeniti.

Evang. Joh. XX. v. 19. - 31.



Der Seelen nach ſind wir / wie dieſer / zugericht;
Wir ſind ja leyder! blind durch Adams Fall geböhren/
Was Gottes Geiſtes iſt muß Thorheit ſeyn uns Thoren/
Wenn uns ſein Finger nicht eröffnet das Geſicht.
Hört Thomas / wie aus ihm verſtockte Blindheit ſpricht:
Wer tod iſt / bleibt tod / verlohren iſt verlohren/
Sein Auferſtehen iſt ein Märlein meinen Ohren/
Wo ich die Nägelmahl nicht ſehe / glaub' ich nicht.
Anglaub' ger Thomas / ach! wie wäre dir geſchehen/
Wenn Jeſus ſeine Mahl nicht hätte laſſen ſehen?
Was aber ſagſtu nun? Du ſprichſt: Mein Herr und Gott!
Du glaubest / weil du ſiehſt: Ich ſol ohn ſehen glauben/
Kann meine Blindheit auch ſo groſſes Werck betreiben?
Hier öffne mir das Aug' in meiner Glaubens-Noth.

Am Sonntage Misericordias Domini.
Evang. Joh. X. v. 12. - 16.



In Jacob schaue ich den guten Hirten an/
Der so/wie er/die Schaaf' in aller Sorgfalt weidet/
Der Hitz und Frost verträgt/den Früh-vom Spätling schei-
Und der aus wenigen zwey Heere machen kan. (det/
Das Evangelium ist seiner Weide Bahn/
Die Hitze Gottes Zorn/die Kälte/wenn er leidet/
Der Frühling/der ihm folgt/der Spätling/der ihn meidet/
Zwey Heere/da ihm Jud' und Heud' ist unterthan.
Und also weidet er die Heerd' auff grüner Auen/
Indem der Mietling sich entzeucht des Wolfes Klauen.
Ach! Erzhirt/weid' auch mich deineignes Schäftelein/
Laß deine Stimme mich/wie du mich kenneß/kennen/
Halt' ab den Wolff/der mich wil von der Heerde trennen/
Und laß/durch sanfft und weh/dein Stab mein Führer seyn.

Am Sonntage Jubilate.
Evang. Joh. XVI. v. 16. - 23.



Weil Jesus selbst das Kreuz mit der Gebuhrt vergleicht/
 So wird das erste Weib zum Bilde dargestellt/
 Ihr ist in der Gebuhrt der Schmerzke zugesellt/
 Der nach der Arbeit doch der grössern Freude weicht.
 Durch Cain/spricht sie/hab ich meinen Wunsch erreicht/
 Der ist der Mann/der Herr: Rein/Eva/ dieses fällt/
 Ein beßrer Saame ist's/der dich und mich erhält:
 Zwar sehn/als freißend wir/wie er am Kreuz erbleicht;
 Allein ein kleines ist's/daß dunkel ihn bedeckt:
 Ein grosses; wenn ihn Gott verkläret aufserweckt.
 Wohl dann/mein Herz/laß dich die Angst nicht traurig ma-
 Gebahren ist der Mensch/der uns/als Sonne/ziert/(chen;
 Er tröstet seine Kirch/ wenn sie mit Angst gebiert/
 Und reisset ihre Frucht dem Drachen aus dem Nachen.

Am Sonntage Cantate.
Evang. Joh. XVI. v. 5. - 15.



Des Pauli Abschied wird mit Thränen hie beneket;
Doch dieses hindert nicht den guten Unterricht/
Indem vom Glauben er / den er gelehret / spricht/
Von der Gerechtigkeit / die Wolffes Art verlehet/
Nuch vom Gericht / das ihn in Band' und Trübsaal setzet.
Wenn Jesus Hingang auch das Herz den Jüngern bricht/
So spahret er zum Trost heilsamer Lehre nicht/
Er spricht: Ich sende euch den Geist / der euch ergöset:
Der strafft die Welt / wenn sie dem Wort nicht glauben wil/
Wenn der Gerechtigkeit sie setz ihr eignes Ziel/
Und wenn dem Teuffel sie wil sein Gericht vergönnen:
Ach Geist der Wahrheit / hilff / daß seelig glaube ich/
Daß die Gerechtigkeit in Christo tröste mich/
Und laß mich kein Gericht / das wider Gott / erkennen.



The following is a list of the names of the persons who have been
connected with the City of Boston, from the first settlement
in 1630, to the present time. The names are arranged in
alphabetical order, and are given in full, with the dates of
their birth and death, and the names of their parents and
spouses. The list is intended to be a complete and accurate
record of the names of the persons who have been connected
with the City of Boston, and is intended to be a complete
and accurate record of the names of the persons who have
been connected with the City of Boston, and is intended to be
a complete and accurate record of the names of the persons
who have been connected with the City of Boston.

Am Sonntage Rogate.
Evang. Joh. XVI. v. 23. - 30.



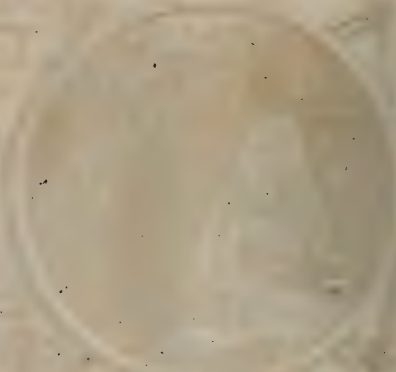
Wenn dorten Arons Sohn ein fremdes Feuer bringen/
So werden sie durchs Feuer vom Himmel hingerafft;
Das Räuchwerck/ das allein dem Bethen Nutzen schafft/
Muß durch das Laß im Stuhl sich zu den Wolcken schwingen.
Was heist denn fremdes Feuer/ das hier nicht mag gelingen?
Es heist/ wenn sich der Mensch verläßt auff eigne Krafft/
Wenn Eitelkeit der Welt an seinem Bethen haßt/
Und wenn durch Menschen er wil seinen Wunsch erzwingen.
Ach! dieses thut es nicht/ das Bethen muß allein
Auff dessen Namen/ der uns lehrt/ gegründet seyn.
Dis ist der Benjamin/ die Brüder zu vertreten:
Weg/ Garn und Netz/ es muß das Räuchern so geschehn/
Daß wir auffß geistliche in fester Hoffnung sehn/
Auffß irrdische mit Beding: Herr lehre so uns bethen.

Am Himmelfahrts-Tage.
Evang. Marc. XVI. v. 14 - 20.



Der Wagen Israels mit seinem Reuter-Heere/
Elias fährt mit Roß und Wagen Himmel an/
Nachdem durch Gottes Krafft er Wunder gnug gethan/
Und wider Baals Dienst bestärckt die wahre Lehre:
So fährt auch in die Höh mein Jesus / meine Ehre/
In eigener Krafft und That / der größte Wunder-Mann/
Viel tausend/tausend ist des Wagens Zugespann/
Und sein Triumph erschallt durch tausend Engel-Chöre.
Lobsingt/ ihr Völcker/ dem / der Gott zur Rechten sitzt/
Lobsingt dem Könige/der euch beherrscht und schützt/
Er theilt vom Himmel aus auff Erden seine Gaben;
Durch Zungenlehrt er uns/durch Wunder weicht der Giff/
Der Teuffel flieht/gesund sind die / die Kranckheit trifft/
Und selig durch die Tauff / die / so den Glauben haben.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

Am Sonntage Exaudi.
Evang. Joh. XV. 26. 27. XVI. v. 1. - 4.



Wenn wieder Mächtige der Mensch oft zeugen soll/
Wie drückt und bückt er sich/ er kennt die langen Hände/
Die Rache/ die ihn bald verfolget biß ans Ende!
So zeuget Paulus nicht/ sein Herz ist Geistes voll;
Er zeugt durch Gottes Krafft bey aller Feinde Groll/
Sey in Judäa/ sey/ daß er nach Rom sich wende:
Wir sehn/ wie Jesus hier auch seine Jünger sende
Du zeugen; aber ach! was schafft ihr Zeugnis wohl?
Verfolgung/ Peißel/ Bann/ Schimpff/ Marter/ Tod und
Sind hie das Bohlen-Brod und ist gar kein Erretten. [Retten
Betrost/ o Christen-Mensch/ wenn dich auch dis berührt/
Der Geist der Wahrheit wird in deinem Herzen zeugen/
Und durch sein Seuffzen wird dein Weh zum Himmel steigen/
Wo Gott mit weissen Schmuck die treue Zeugen ziert.



Portrait of [illegible]
Portrait of [illegible]

[The following text is extremely faded and largely illegible. It appears to be a list or a series of entries, possibly names and titles, arranged in a column. Some words are difficult to discern but may include titles like 'Sir', 'Lord', and 'Bishop'. The text is organized into several lines, with some entries possibly being indented or separated by small symbols.]

Am 1. Pfingst-Festertage.
Evang. Joh. XIV. v. 23. - 31.



Zeug aus/ o Menschen-Kind/ die Schuh der Eitelkeit;
Der Ort ist heilig hie/ wo deine Füße stehen/
Merckstu im Brausen nicht des Geistes Wunder-Wehen?
Als Tröster kömmt er an zu der versprochenen Zeit.
Die Zungen reden dir: Wo nur dein Herz bereit/
So hat Jehova es zur Wohnung ausersehen/
Doch kan es anders nicht/ als durch den Geist geschehen/
Der heut sein heiligs Wort auff Erden ausgestreut:
Dis ist der Strohm von dem lebendig Wasser fließet/
Das in zwölf Bäume sich durch so viel Frücht' ergießet;
Willkommen/ Edler Gast/ mein Herze lechzt nach dir/
Ich bin der matte Hirsch/ der nach dem Wasser schrenet/
Ich bin ein dürres Holz/ das auch durch dich gedenet/
Hilff dann/ daß deine Krafft ich auch in mir verspür.

THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON



THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON
FROM THE FIRST SETTLEMENT
TO THE PRESENT TIME
BY
JOHN HUTCHINGS
OF THE BARRISTER AT LAW
IN THE COURT OF COMMONS
IN PARLIAMENT ASSEMBLED
AND
OF THE BARRISTER AT LAW
IN THE COURT OF COMMONS
IN PARLIAMENT ASSEMBLED
LONDON
Printed by J. DODD, at the Sign of the Ship, in St. Dunstons Church-yard, near St. Dunstons Church, in the City of London.
MDCCLXXIII.

Am II. Pfingst-Feyertage.
Evang. Joh. III. v.16. - 21.



Dritt auf / du Glaubens-Held / laß durch die Wercke schauen
Wie groß dein Glaube sey: Gott fordert deinen Sohn /
Den einig' gen / der dir lieb / der deines Alters Trohn /
Und durch den dein Geschlecht du hofftest zu erbauen; (en:
Veh) / schlachte ihn; Du gehst! gnug; Das heißt Gott vertrau-
Bst schenckt ihn dir dein Gott / als deines Glaubens Lohn.
Was aber seh' ich hier? Gott giebt vom Himmels-Thron
Sein einig' ges liebstes Kind dem Bürger in die Klauen!
Warum? er liebt die Welt / die doch im Argen liegt:
Laß sehen / lieber Mensch / wie hier dein Glaube siegt /
Ob du der Saame seyst / der ihm in Wahrheit dienet;
Das Werck machts offenbar: Ist's Finsternis? ist's Licht?
Wo bey dem Glaubens-Licht das Recht der That gebricht /
Bist du die Ruthe nicht / die mit den Mandeln grünet.



Am III. Pfingst-Feyertage.
Evang. Joh. X. v. 1. - 11.



Untreue Hirten-Schaar / heist das die Schaafe weiden?
Du frisst von ihrem Fett / die Wolle ist dein Kleid/
Bilt dieser Handel nicht / so lastu sie zerstreut/
Und kehrt dich wenig dran / ob sie von Wölffen leiden.
Wie aber spricht der Herr? Dufanst dich leicht bescheiden/
Er spricht: Daß die ihrs thut / nur Dieb' und Mörder send/
Daß Geiz und Eigennutz dem Schaafe-Stall nicht gedenkt,
Und daß ein Hirte sol die eitle Bauch-Sorg meiden.
Er greift zur Peitsch und treibt die schnöden Kräbmer aus/
Und macht sich selbst zur Thür zu seines Vaters Hauß.
Wie wär zu sagen viel von denen falschen Thüren/
Von dem / der geistlich Gut / ja Gott um Geld verkauft/
Doch still: Es ist die Zeit / da mancher Wolff noch laufft/
Bnug; daß mich Jesus last auff gute Weide führen.



Am Fest der Heil. Drey-Einigkeit.
Evang. Joh. III. v.1.-15.



Sprichtst/ wie ein schwaches Weib / denn/ Nicodemus/ du?
Daß hie das Weib beym Brunn viel ungereimtes fraget/
Menn Jesus ihr zur Lehr vom Lebens-Wasser saget/
Das geb' ich ihr/ als Weib / in ihrem Irrthum zu.
Verzeih/ wenn dir/ als Mann und Lehrer / ichs nicht thu/
Menn er auff deine Frag' die Röthe dir abjaget;
Das Alter/ das fast schon dein graues Haar betaget/
Geht nicht in Mutter-Leib/ auch nicht auff Kinder-Schu.
Du soltest auß der Schrift/ als Meister/ billig wissen/
Mas dir zur Seeligkeit vor schöne Ströhmlein fließen.
Wo nicht; so nimm noch igt des Windes Blasen an/
Die Stimme/ die sich dort bey Jesus Tauff' erhebet/
Er/ der Getauffte/ selbst/ der Geist/ der ob ihm schwebet
Sind das Geheimnis/ das dich neu gebähren kan.



The first settlement in Boston was made in 1630 by a group of Puritan settlers from England. They came to the city in search of religious freedom and a place to practice their faith. The settlers established a colony on the tip of the peninsula, which was then known as Boston. The city grew rapidly, and by 1639, it had a population of over 1,000 people. The settlers built a fort on the tip of the peninsula, and the city became a center of trade and commerce. In 1688, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 1700, it had a population of over 10,000 people. The city was a center of learning and culture, and it played a major role in the American Revolution. In 1776, the British evacuated the city, and the Continental Army moved in. The city was then the capital of the new nation. The city continued to grow, and by 1800, it had a population of over 20,000 people. The city was a center of industry and commerce, and it played a major role in the development of the United States. In 1830, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 1850, it had a population of over 50,000 people. The city was a center of learning and culture, and it played a major role in the American Civil War. In 1864, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 1880, it had a population of over 100,000 people. The city was a center of industry and commerce, and it played a major role in the development of the United States. In 1900, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 1920, it had a population of over 200,000 people. The city was a center of learning and culture, and it played a major role in the American Revolution. In 1940, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 1960, it had a population of over 400,000 people. The city was a center of industry and commerce, and it played a major role in the development of the United States. In 1980, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 2000, it had a population of over 600,000 people. The city was a center of learning and culture, and it played a major role in the American Revolution. In 2020, the city was destroyed by a fire, and the entire city was rebuilt. The city continued to grow, and by 2040, it had a population of over 800,000 people. The city was a center of industry and commerce, and it played a major role in the development of the United States.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XVI. v. 19. - 31.



Wärs Christlich/ möchte man auf Pythagorisch denken/
Daß Rabals Seel den Sitz in diesem Reichen hat/
Sein Herz ist guter Ding/ er führet Königs Staat/
Und ist gesinnt/ wie der/ den Armen nichts zu schenken;
Nan/ Schlemmer/ denn dein Herz der Lazarus nicht lencken?
Und fühlestu in dir nicht Sodoms Missethat?
So fühle/ was drauff folgt; Es kehrt sich um das Blat:
Der Würger schläget dich/ man wird ins Grab dich sencken/
Du leidest Höllen-Pein/ dein Durst ist übergroß/
Wenn Lazarus getröst sich zeigt in Abrams Schooß.
Vergeblich denkestu die Scheidungs-Kluft zu trennen:
Wer hie sich/ wie die Sau/ mit Wollust-Träbern mäst/
Und härter noch/ als Hund/ den Armen mangeln läßt/
Muß in der Höllendort/ ach! ewig/ ewig brennen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XIV. v. 16. - 24.



Das Weib gab mir von dem Baum
und ich aß v. 12. die Schlange
betrog mich also, daß ich aß v. 13.



Und sie fiengen an alle nach
einander sich zu entschuldigen v. 18.

Entschuldigungen sind bey Menschen gar nicht neu: [gen.
Es zeihet der Mann das Weib/das Weib verweist's der Schlan-
Wenn Aaron Gößen schmelzt/ so hats das Volck begangen/
Wenn Felix Paulum hört/ so streicht die Zeit vorbei/
Es heist; Ein andermahl: Hier sind auch dreyerley;
Dem einen/ hohen Geists/sind Aecker sein Verlangen;
Der andre/ irrd'scher Art/läufft mit der Ochsen-Stangen/
Der dritte zeigt durchs Weib/ wie sehr er fleischlich sey:
Vermaledenter Sphinx/ den Satan ausgehecket/
Du machst/ daß keiner hie die Gnade Gottes schmecket.
Vom Pallast wirfft der Herr das Auge auff die Däun'/
Wilt/eitles Zion/ du an dieses Maal nicht riechen/
So giebt's der Siechen viel/ die gern zum Hause kriechen/
Und ohn Entschuldigung: Ich bins; Herr laß mich ein.



The following text is extremely faint and illegible, appearing as a series of horizontal lines across the bottom half of the page. It likely represents a list or a series of entries, but the specific content cannot be determined due to the low contrast and fading of the original document.

Am III. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XV. v. I.-10.



Verweise Jesu nicht den Umgang mit den Sündern/
 Du Tadler / meinstu / du seyst gerecht im Geist/
 So gönn' ichs dir / daß man dich neun und neunz'ger heist/
 Laß Jesu nur den Platz bey den verlohrenen Kindern:
 Die Liebe wil / man sol der Liebe Werck nicht hindern;
 Wie David dort das Schaaf aus Löwen-Klauen reißt/
 So sucht auch Jesus / was verlohren / allermeist/
 Und du wilt dis sein Lob durch falschen Wahn vermindern?
 Die Engel freuen sich / und du nimmst Aergernis/
 Hör / Neun und neunziger / dein Thun ist ungewis/
 Sey lieber noch ein Schaaf / das auch dein Jesus sucht;
 Doch laß auch finden dich; Thu Buße / wie man sol;
 Auf Jesus Achseln ruht ein armer Sünder wohl/
 Indem der Tadel-Hans von allen wird verflucht.



THE JOURNAL OF THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL INSTITUTE
OF GREAT BRITAIN AND IRELAND
PUBLISHED BY THE INSTITUTE
OF GREAT BRITAIN AND IRELAND
IN THE YEAR 1881
LONDON: PRINTED BY
JOHN BARNES, 10, BLENHEIM STREET, W.
1881

Am IV. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Luc. VI. v. 36. - 42.



Vergeltungs-Recht hat noch in vielen Dingen statt;
 Wer andern Gruben gräbt/wird oft darinn gefangen/
 An Mardochai Strick muß selbst der Haman hangen/
 Es strafft der Stümpel-Daum Abdoni-Beseck's That:
 Doch selig/wer die Rach Gott heimgestellt hat/
 Und wer Vergeltung sucht durch Gutes zu erlangen/
 Wer sich barmherzig zeigt/nicht richtet/was begangen/
 Den Fehler leicht vergiebt/und giebt von seiner Saat!
 Dem wird mit vollem Maas ein gleiches zugemessen/
 Der Meister lobet ihn/sein Thum wird nicht vergessen.
 Wie andern er gethan/so wird auch ihm geschehn;
 Hat von dem Nächsten er die Splitter unterdrückt/
 So wird sein Balcken ihm so leicht nicht vorgerückt/
 Und mit Erbarmen wird man seinen Höcker sehn.

Am Fest Johannis des Täuffers.
Evang. Luc. I. v. 57. - 80.



Wenn alles Fleisch verderbt/ wird Lamechs Sohn geboren/
Daß er durch seinen Trost verfuß des Vaters Leid:
Er prediget die Buß und die Gerechtigkeit/
Und stellet her den Bund/ den jene Welt verlohren.
Zu Zacharia's Zeit stunds schlecht in Salems Thoren/
Die Lehre war verfälscht/ das Reich vom Fall nicht weit;
Doch hielt schon Gott auch da ein Horn des Heyls bereit/
Und dachte an den Bund/ den Abram er geschworen.
Fragstu was werden sol aus diesem Kindelein?
Er sol ein neuer Both des Bundes Engels seyn/
Er sol durch Huld und Buß des Herren Weg bereiten:
Der Aufgang aus der Höh vertreibt die Todes-Nacht;
Und durch die Tauffe wird der neue Bund gemacht/
Den uns Johannes sol durch seine Lehr bedeuten.

Am V. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Luc. V. v. 1. - 11.



Und da die Lade des Herren
blieb im Hause Obed-Edom segne-
te ihn der Herr, und sein ganzes
Hauss. v. 11.



Da sie das thaten be-
schlossen sie eine grobe
Menge Fische. v. 6.

Wie kömt es / Petre / daß dein Fisch-Zug nicht geräth?
Du hast auff deine Kunst und Helffer dich verlassen/
Als Fischer / kündestu vielleicht damahls nicht fassen/
Daß Arbeit ohne Gott gar schlechten Lohn empfäht.
Wenn dort die Bundes-Lad bey Obed-Edom steht/
So bringt sie Segen mit: Ist spührstu gleicher maßen/
Daß / wenn aus deinem Kahn / die / so am Ufer fassen
Der Herr des Bundes lehrt / sein Seegen zu dir geht:
Durch diesen wird dein Reß mit Übersfluß beschwehret/
Was dir die Nacht versagt / wird dir durchs Licht gewähret.
Bis merckt ein fromer Christ / wenn er in Nöthen schwitzt;
Sind ihm der Trauer-Nächt mehr als zu viel geworden/
So läßt er Gott das Schiff / er tritt in Petri Orden/
Und traut dem Segens-Mann / der hie am Ruder sitzt.



THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
BY
JOHN STOW
1597

Am Fest der Heimsuchung Maria.
Evang. Luc. I. v. 39. - 56.



Gott hat mir ein Lachen zuge-
richtet, denn wer es hören wird,
der wird mein Lachen. v. 6.



Gebenedeyet bistu unter den Wei-
bern und gebenedeyet ist die
Frucht deines Leibes. v. 42.

A / Sara / Gott hat dir ein Lachen zubereitet /
Der Sohn / den er dir giebt / ist ein Verheißungs-Kind /
In ihm hat Gott erwählt / was Jüd' und Heyden sind /
Wie Paulus diese Wahl auff alle beyde deutet.
Marien Kind / das sie im Leibe noch begleitet /
Ist auch ein Kind / an dem sich die Verheißung find /
Es ist der Weibes-Saam / der uns mit Gott verbind /
Der Zweig / der zum Panier den Völkern ausgebreitet.
Gebenedeytes Weib / das dieses Kindlein trägt!
Gebenedeytes Kind / das die Verheißung hegt!
Mein Herze hüpfet in mir / dich / Schönster / zu begrüßen:
Ich freu / mein Heyland / mich / daß du mich angeblickt /
Ich ehre deinen Arm / der Hochmuth unterdrückt /
Und nehm' aus deiner Füll / was Reiche oft vermissen.

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Matth. V. v. 20.-26.



Mit vielen Seckeln wiegt der Pharisäer ab/
Wenn Kümmel/Münz und Dill die Zehnden richtig giebet/
Wenn Raub und Ehbruch er nicht öffentlich verübet/
Wenner mit Opffern prangt/weiß rein der Suppen-Rapp/
So ist es wohl; Allein wiß' übertünchtes Grab/
Daß Gott das Herze mehr / als deinen Corban liebet/
Und eufferlicher Schein für ihm/wie Sand/zerstiebet/
Bring/wo du wilt bestehn/ihm eine bessere Gab:
Gerechtigkeit/die uns ins Himmelreich sol führen/
Läßt Unschuld auch im Geist und in Gedancken spühren.
Du aber sprichst/wer giebt dem Menschen solche Krafft?
Der Seckel ist's/den hie das Heiligthum bemercket/
Mein Jesu/dein Verdienst/das meine Wercke stärcket/
Ist's/daß dem Züngelein der Waag den Ausschlag schafft.

Am VII. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Marc. IX. v. 1. - 9.



Vernunft/ die Hand auff's Maul/ wenn JEsus dir befiehlt:
 Elia Klügling folgt hie endlich seinem Willen/
 Wenn er mit zwanzig Brod soll hundert Menschen füllen/
 Man aß/ und so/ daß man auch übrig noch behielt.
 Wenn auch der Jünger Herß dergleichen Zweifel fühlt/
 Weñ sie nicht gnugsam sehn durch ihre Ohnmachts-Brillen/
 Wie JEsus Allmacht kan so vieler Hunger stillen/
 So ist für ieglichen sein Theil schon abgezieht.
 Man lagre nur das Volck: Eh der soll Hunger leiden/
 Der mit dem Lebens-Brod die Seele sucht zu weiden/
 So giebt die Wüste Brod; man ißt/ man hebt noch auff:
 Mit jenem Ritter wird Vernunft allhie zertreten/
 Kanstu/ mein frommer Christ/ nur hören/ glauben/ bethen/
 So ist im Hunger-Land auch Brod für dich zu kauff.

Am Fest Mariä Magdalena.
Evang. Luc. VII. v. 36. - 50.



Miriam und Aaron redeten
wieder Mosen, darum daß er
eine Mörinne zum Weibe ge-
nommen hatte. v. 1.

Wenn dieser ein Prophet wäre, so
würde er, wer und welches ein Weib das
ist, die ihn anrühret, denn sie ist
eine Sünderin. v. 39.

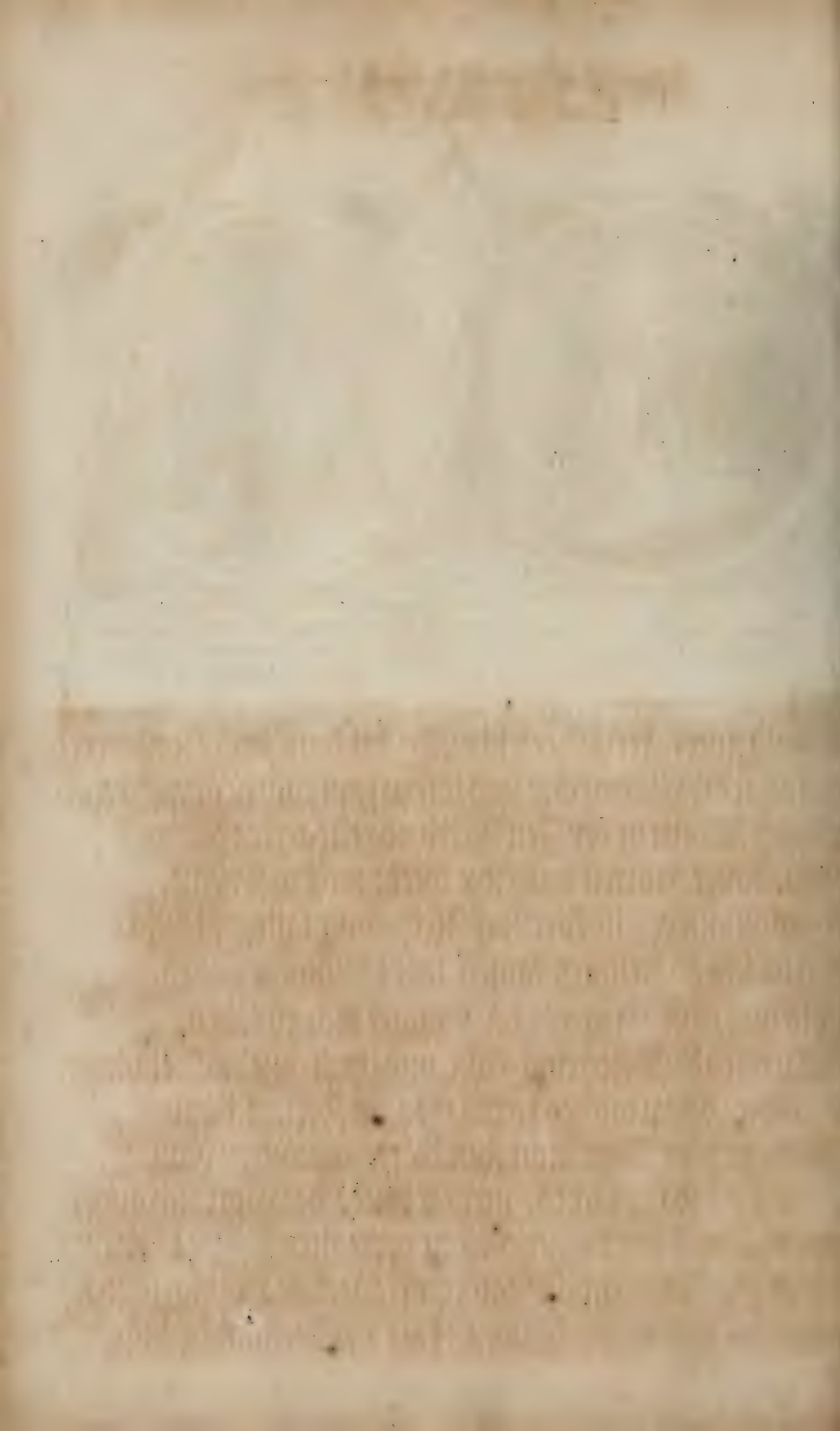
Was Wunder/ daß ich seh den Pharifäer wanken?
Da Mirjam/ und mit ihr selbst Aaron/ Mosiss lacht/
Daß eine Möhrin er in ihr Geschlecht gebracht;
Die schwarze Sünderin bringt ihn auff die Gedanken:
Sie ist getreten aus von aller Tugend Schrancken/
Sie hat der ganzen Stadt zum Scheusal sich gemacht/
Und ihre Salbung wird von Jesu werth geacht!
Doch/ Pharifäer/ still/ verbeiß unnöthigs Zanken:
Die größte Liebe deckt der Sünden Menge zu/
Der leichte Fuß erlangt zu Jesu Füßen Ruh/
Die Zeit der Wiederkehr erscheinet dieser Schwalben:
Verstohlneß Wasser wird durch Thränen recht bereut/
Und ward die Bundes-Lad durch Salbung eingeweiht/
So läßt der Bundes-Herr sich auch durch Sünder salben.



Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Matth. VII. v. 15.-23.



Werckt auff den falschen Geist in der Propheten Munde:
Zwe'n Könige/ die hier der Warheit nicht geglaubt/
Sind durch das lose Wort der Lügner übertäubt/
Und gehen beyde fast mit ihrem Heer zu Grunde.
Fahr aus/unreiner Geist/sprech ich in dieser Stunde!
Unseelig ist der Mensch/ den deine Reizung treibt/
Dem Schaaß-Veltz ist der Wolff am ersten einverleibt/
Der Esig dient oft mehr/ als Del/zur bösen Wunde.
Wann mir ein Prediger die Polster unterlegt/
So wühlt der freche Leib/ das Hertz bleibt unbewegt;
Von Dornen dieser Welt kan keinen Most man pressen:
Die Frucht riecht nach dem Stam: Wo nicht der Priester
Was meiner Seelen nützt/so bleib ich unbekehrt/ [lehrt/
Und seiner wird der HErr/rufft er gleich/ HErr! vergessen.



Am IX. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XVI. v.1. - 9.



Mein Knecht hat mich
betragen II. Sam. XIX. v.26.



Die Kinder dieser Welt sind klüger,
denn die Kinder des Lichts, in
ihrem Geschlechte v. 8.

Mein guter Freund/ es scheint/ du weißt dein Handwerk
Zu betteln schämst du dich und bist zu faul zum graben/ [recht/
Drum suchst du in der Zeit durch abgezackte Gaben
Die sichere Hütten aus/ wie Mephibosets Knecht.
Haushalterey ist fort/ die Rechnung lautet schlecht/
Zu welchem Heiligen kannst du wohl Zuflucht haben/
Als nur zum V fürs X im Hunger dich zu laben?
Du bist als Welt-Kind/ klug/ und thust/ wie das Geschlecht.
Ach/ daß das Kind des Lichts so in die Ferne schaute/
Und mit dem Mammon ihm die ew'ge Hütten baute!
Zum Kind des Lichts/ mein Christ/ hat Gott dich außer-
Die Güter/ die er dir gegeben zu verwalten/ (wehlt/
Sind Seele/ Leib und Haab'; Er fragt: wie Haab' gehalten?
Tabäen Kinder seuffzt! wenn hier die Rechnung fehlt.

Am X. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XIX. v. 41. - 48.



In grossen Städten sind gemeinlich grosse Sünden/
Und grosse Straffe folgt auf schwere Sünden=Last;
Wenn dort für Sodom's Schuld selbst die Natur erblaßt/
Muß Abram sich imsonst zu bitten unterwinden.
Jerusalem läßt auch die Friedens=Zeit verschwinden/
Das Wort des HErrn wird von ihr nicht auffgefaßt/
Drum auch die Wagenburg von weiten auff sie paßt/
Das Feuer lodert schon dis Sodom anzuzünden.
Man fährt in Sünden fort/ ob gleich der Heyland weint/
Und dieses Volck beklagt / das er so treulich meint.
Je grösser nun die Welt für einer Stadt zu achten/
Je mehr erfüllt sie auch das grosse Sünden=Maass;
Drum dräut der Untergang auch diesem faulen Nas/
Doch sucht noch JEsus heim: Ach/möcht man es betrachten!



Am XI. Sonntagenach Trinitatis.
Evang. Luc. XII. v. 9. - 14.



An Saul ersiehet man des Pharisäers Zeichen/
Nimt er die Beute gleich / so heuchelt er doch wohl;
Der Feind ist in der Rett' / das Opffer / wie es soll:
Der Pharisäer weiß sein Werck auch auszustreichen;
Du armer Zöllner kanst an solchen Mann nicht reichen/
Er theilet Zehnden aus / und du erhöhst den Zoll/
Er ist / wie andre / nicht / und du bist Schalkheit voll/
Wer wil sich wohl mit dir / du böser Mann / vergleichen?
Der König David thuts: Er schlägt / wie du / die Brust/
Sein Herz erkennt / wie du / den schnöden Sünden-Wust/
Er sucht in Neue Gnad / wie du durch heiße Thränen;
Und so geht er / und du rechtfertiget zu Haus/
Vor jenen; denn Gott stößt die stolzen Heil gen auß/
Und machet hoch / die sich in Demuth nach ihm sehnen.

THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON



From the first settlement of the city in 1630, the history of Boston is a record of growth and development. The city was founded by a group of Puritan settlers who sought a place where they could practice their religion freely. Over the years, Boston has become one of the most important cities in the United States, known for its rich history, culture, and education. The city has been the site of many significant events, including the Boston Tea Party and the American Revolution. Today, Boston is a vibrant city with a mix of old and new, offering a unique experience for visitors and residents alike.

Am XII. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Marc. VII. v. 31. - 37.



Sol Jesaias dort mit reinen Lippen sprechen/
 So muß ein Engel sie mit Kohlen rühren an/
 Dann wird er Gottes Both/ und predigt von dem Mann/
 Der Stumm- und Taubheit heilt/ und allerley Gebrechen.
 Mein JESU/ wie darff man dann deine Ehre schwächen?
 Du bist der Mann/ der hie die Ohren auffgethan/
 Und der allein das Band der Zungen lösen kan/
 Doch wiltu dich des Lobs/ das dir gebührt/ entbrechen!
 Verbiete/ wie du wilt/ dis Volck läßt's aus der acht/
 Es rühmt aus heissem Trieb/ daß alles wohl gemacht.
 Laß heilger Geist dein Feuer auch meine Lippen rühren/
 Mein JESUS macht an mir auch täglich alles wohl/
 Durch seinen Finger hör' und red' ich/ wie ich soll/
 Wie sollte ihm dann nicht Lob! Ehr und Preiß gebühren.

Am XIII. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Luc. X. v. 23. - 37.



Wer ist mein Nächster den? ist's der durchs Blut mein Freund
Ist's der / mit dem ein Mensch durch Regung sich verbindet?
Ist's der / der sich zu mir in einem Glauben findet?
Ist's der / mit dem man sich nur durchs Geschäft vereint?
Sie sind es alle vier: Ist's aber auch mein Feind?
Auch dieser ist's / und zwar ist dis so fest gegründet /
Daß / wenn die Liebe sich nicht gegen ihn entzündet /
Ein Mensch sein Christenthum durch Unthat hie verneint:
Es lehret's David uns durch den Amalekiter /
Und Jesus selbst bestärckt's durch seinen Samariter.
Wer nicht Erbarmungs-Öel in Feindes Wunden geußt /
Wer ihn nicht hegt und pflegt / wer hie die Groschen spahret /
Für dessen Augen bleibt das Feuer unoffenbahret /
Das seinen Feind zu ihm / und ihn zum Himmel reißt.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1857-1858
1859-1860
1861-1862
1863-1864
1865-1866
1867-1868
1869-1870
1871-1872
1873-1874
1875-1876
1877-1878
1879-1880
1881-1882
1883-1884
1885-1886
1887-1888
1889-1890
1891-1892
1893-1894
1895-1896
1897-1898
1899-1900
1901-1902
1903-1904
1905-1906
1907-1908
1909-1910
1911-1912
1913-1914
1915-1916
1917-1918
1919-1920
1921-1922
1923-1924
1925-1926
1927-1928
1929-1930
1931-1932
1933-1934
1935-1936
1937-1938
1939-1940
1941-1942
1943-1944
1945-1946
1947-1948
1949-1950
1951-1952
1953-1954
1955-1956
1957-1958
1959-1960
1961-1962
1963-1964
1965-1966
1967-1968
1969-1970
1971-1972
1973-1974
1975-1976
1977-1978
1979-1980
1981-1982
1983-1984
1985-1986
1987-1988
1989-1990
1991-1992
1993-1994
1995-1996
1997-1998
1999-2000
2001-2002
2003-2004
2005-2006
2007-2008
2009-2010
2011-2012
2013-2014
2015-2016
2017-2018
2019-2020
2021-2022
2023-2024
2025-2026
2027-2028
2029-2030
2031-2032
2033-2034
2035-2036
2037-2038
2039-2040
2041-2042
2043-2044
2045-2046
2047-2048
2049-2050
2051-2052
2053-2054
2055-2056
2057-2058
2059-2060
2061-2062
2063-2064
2065-2066
2067-2068
2069-2070
2071-2072
2073-2074
2075-2076
2077-2078
2079-2080
2081-2082
2083-2084
2085-2086
2087-2088
2089-2090
2091-2092
2093-2094
2095-2096
2097-2098
2099-2100
2101-2102
2103-2104
2105-2106
2107-2108
2109-2110
2111-2112
2113-2114
2115-2116
2117-2118
2119-2120
2121-2122
2123-2124
2125-2126
2127-2128
2129-2130
2131-2132
2133-2134
2135-2136
2137-2138
2139-2140
2141-2142
2143-2144
2145-2146
2147-2148
2149-2150
2151-2152
2153-2154
2155-2156
2157-2158
2159-2160
2161-2162
2163-2164
2165-2166
2167-2168
2169-2170
2171-2172
2173-2174
2175-2176
2177-2178
2179-2180
2181-2182
2183-2184
2185-2186
2187-2188
2189-2190
2191-2192
2193-2194
2195-2196
2197-2198
2199-2200
2201-2202
2203-2204
2205-2206
2207-2208
2209-2210
2211-2212
2213-2214
2215-2216
2217-2218
2219-2220
2221-2222
2223-2224
2225-2226
2227-2228
2229-2230
2231-2232
2233-2234
2235-2236
2237-2238
2239-2240
2241-2242
2243-2244
2245-2246
2247-2248
2249-2250
2251-2252
2253-2254
2255-2256
2257-2258
2259-2260
2261-2262
2263-2264
2265-2266
2267-2268
2269-2270
2271-2272
2273-2274
2275-2276
2277-2278
2279-2280
2281-2282
2283-2284
2285-2286
2287-2288
2289-2290
2291-2292
2293-2294
2295-2296
2297-2298
2299-2300
2301-2302
2303-2304
2305-2306
2307-2308
2309-2310
2311-2312
2313-2314
2315-2316
2317-2318
2319-2320
2321-2322
2323-2324
2325-2326
2327-2328
2329-2330
2331-2332
2333-2334
2335-2336
2337-2338
2339-2340
2341-2342
2343-2344
2345-2346
2347-2348
2349-2350
2351-2352
2353-2354
2355-2356
2357-2358
2359-2360
2361-2362
2363-2364
2365-2366
2367-2368
2369-2370
2371-2372
2373-2374
2375-2376
2377-2378
2379-2380
2381-2382
2383-2384
2385-2386
2387-2388
2389-2390
2391-2392
2393-2394
2395-2396
2397-2398
2399-2400
2401-2402
2403-2404
2405-2406
2407-2408
2409-2410
2411-2412
2413-2414
2415-2416
2417-2418
2419-2420
2421-2422
2423-2424
2425-2426
2427-2428
2429-2430
2431-2432
2433-2434
2435-2436
2437-2438
2439-2440
2441-2442
2443-2444
2445-2446
2447-2448
2449-2450
2451-2452
2453-2454
2455-2456
2457-2458
2459-2460
2461-2462
2463-2464
2465-2466
2467-2468
2469-2470
2471-2472
2473-2474
2475-2476
2477-2478
2479-2480
2481-2482
2483-2484
2485-2486
2487-2488
2489-2490
2491-2492
2493-2494
2495-2496
2497-2498
2499-2500
2501-2502
2503-2504
2505-2506
2507-2508
2509-2510
2511-2512
2513-2514
2515-2516
2517-2518
2519-2520
2521-2522
2523-2524
2525-2526
2527-2528
2529-2530
2531-2532
2533-2534
2535-2536
2537-2538
2539-2540
2541-2542
2543-2544
2545-2546
2547-2548
2549-2550
2551-2552
2553-2554
2555-2556
2557-2558
2559-2560
2561-2562
2563-2564
2565-2566
2567-2568
2569-2570
2571-2572
2573-2574
2575-2576
2577-2578
2579-2580
2581-2582
2583-2584
2585-2586
2587-2588
2589-2590
2591-2592
2593-2594
2595-2596
2597-2598
2599-2600
2601-2602
2603-2604
2605-2606
2607-2608
2609-2610
2611-2612
2613-2614
2615-2616
2617-2618
2619-2620
2621-2622
2623-2624
2625-2626
2627-2628
2629-2630
2631-2632
2633-2634
2635-2636
2637-2638
2639-2640
2641-2642
2643-2644
2645-2646
2647-2648
2649-2650
2651-2652
2653-2654
2655-2656
2657-2658
2659-2660
2661-2662
2663-2664
2665-2666
2667-2668
2669-2670
2671-2672
2673-2674
2675-2676
2677-2678
2679-2680
2681-2682
2683-2684
2685-2686
2687-2688
2689-2690
2691-2692
2693-2694
2695-2696
2697-2698
2699-2700
2701-2702
2703-2704
2705-2706
2707-2708
2709-2710
2711-2712
2713-2714
2715-2716
2717-2718
2719-2720
2721-2722
2723-2724
2725-2726
2727-2728
2729-2730
2731-2732
2733-2734
2735-2736
2737-2738
2739-2740
2741-2742
2743-2744
2745-2746
2747-2748
2749-2750
2751-2752
2753-2754
2755-2756
2757-2758
2759-2760
2761-2762
2763-2764
2765-2766
2767-2768
2769-2770
2771-2772
2773-2774
2775-2776
2777-2778
2779-2780
2781-2782
2783-2784
2785-2786
2787-2788
2789-2790
2791-2792
2793-2794
2795-2796
2797-2798
2799-2800
2801-2802
2803-2804
2805-2806
2807-2808
2809-2810
2811-2812
2813-2814
2815-2816
2817-2818
2819-2820
2821-2822
2823-2824
2825-2826
2827-2828
2829-2830
2831-2832
2833-2834
2835-2836
2837-2838
2839-2840
2841-2842
2843-2844
2845-2846
2847-2848
2849-2850
2851-2852
2853-2854
2855-2856
2857-2858
2859-2860
2861-2862
2863-2864
2865-2866
2867-2868
2869-2870
2871-2872
2873-2874
2875-2876
2877-2878
2879-2880
2881-2882
2883-2884
2885-2886
2887-2888
2889-2890
2891-2892
2893-2894
2895-2896
2897-2898
2899-2900
2901-2902
2903-2904
2905-2906
2907-2908
2909-2910
2911-2912
2913-2914
2915-2916
2917-2918
2919-2920
2921-2922
2923-2924
2925-2926
2927-2928
2929-2930
2931-2932
2933-2934
2935-2936
2937-2938
2939-2940
2941-2942
2943-2944
2945-2946
2947-2948
2949-2950
2951-2952
2953-2954
2955-2956
2957-2958
2959-2960
2961-2962
2963-2964
2965-2966
2967-2968
2969-2970
2971-2972
2973-2974
2975-2976
2977-2978
2979-2980
2981-2982
2983-2984
2985-2986
2987-2988
2989-2990
2991-2992
2993-2994
2995-2996
2997-2998
2999-3000
3001-3002
3003-3004
3005-3006
3007-3008
3009-3010
3011-3012
3013-3014
3015-3016
3017-3018
3019-3020
3021-3022
3023-3024
3025-3026
3027-3028
3029-3030
3031-3032
3033-3034
3035-3036
3037-3038
3039-3040
3041-3042
3043-3044
3045-3046
3047-3048
3049-3050
3051-3052
3053-3054
3055-3056
3057-3058
3059-3060
3061-3062
3063-3064
3065-3066
3067-3068
3069-3070
3071-3072
3073-3074
3075-3076
3077-3078
3079-3080
3081-3082
3083-3084
3085-3086
3087-3088
3089-3090
3091-3092
3093-3094
3095-3096
3097-3098
3099-3100
3101-3102
3103-3104
3105-3106
3107-3108
3109-3110
3111-3112
3113-3114
3115-3116
3117-3118
3119-3120
3121-3122
3123-3124
3125-3126
3127-3128
3129-3130
3131-3132
3133-3134
3135-3136
3137-3138
3139-3140
3141-3142
3143-3144
3145-3146
3147-3148
3149-3150
3151-3152
3153-3154
3155-3156
3157-3158
3159-3160
3161-3162
3163-3164
3165-3166
3167-3168
3169-3170
3171-3172
3173-3174
3175-3176
3177-3178
3179-3180
3181-3182
3183-3184
3185-3186
3187-3188
3189-3190
3191-3192
3193-3194
3195-3196
3197-3198
3199-3200
3201-3202
3203-3204
3205-3206
3207-3208
3209-3210
3211-3212
3213-3214
3215-3216
3217-3218
3219-3220
3221-3222
3223-3224
3225-3226
3227-3228
3229-3230
3231-3232
3233-3234
3235-3236
3237-3238
3239-3240
3241-3242
3243-3244
3245-3246
3247-3248
3249-3250
3251-3252
3253-3254
3255-3256
3257-3258
3259-3260
3261-3262
3263-3264
3265-3266
3267-3268
3269-3270
3271-3272
3273-3274
3275-3276
3277-3278
3279-3280
3281-3282
3283-3284
3285-3286
3287-3288
3289-3290
3291-3292
3293-3294
3295-3296
3297-3298
3299-3300
3301-3302
3303-3304
3305-3306
3307-3308
3309-3310
3311-3312
3313-3314
3315-3316
3317-3318
3319-3320
3321-3322
3323-3324
3325-3326
3327-3328
3329-3330
3331-3332
3333-3334
3335-3336
3337-3338
3339-3340
3341-3342
3343-3344
3345-3346
3347-3348
3349-3350
3351-3352
3353-3354
3355-3356
3357-3358
3359-3360
3361-3362
3363-3364
3365-3366
3367-3368
3369-3370
3371-3372
3373-3374
3375-3376
3377-3378
3379-3380
3381-3382
3383-3384
3385-3386
3387-3388
3389-3390
3391-3392
3393-3394
3395-3396
3397-3398
3399-3400
3401-3402
3403-3404
3405-3406
3407-3408
3409-3410
3411-3412
3413-3414
3415-3416
3417-3418
3419-3420
3421-3422
3423-3424
3425-3426
3427-3428
3429-3430
3431-3432
3433-3434
3435-3436
3437-3438
3439-3440
3441-3442
3443-3444
3445-3446
3447-3448
3449-3450
3451-3452
3453-3454
3455-3456
3457-3458
3459-3460
3461-3462
3463-3464
3465-3466
3467-3468
3469-3470
3471-3472
3473-3474
3475-3476
3477-3478
3479-3480
3481-3482
3483-3484
3485-3486
3487-3488
3489-3490
3491-3492
3493-3494
3495-3496
3497-3498
3499-3500
3501-3502
3503-3504
3505-3506
3507-3508
3509-3510
3511-3512
3513-3514
3515-3516
3517-3518
3519-3520
3521-3522
3523-3524
3525-3526
3527-3528
3529-3530
3531-3532
3533-3534
3535-3536
3537-3538
3539-3540
3541-3542
3543-3544
3545-3546
3547-3548
3549-3550
3551-3552
3553-3554
3555-3556
3557-3558
3559-3560
3561-3562
3563-3564
3565-3566
3567-3568
3569-3570
3571-3572
3573-3574
3575-3576
3577-3578
3579-3580
3581-3582
3583-3584
3585-3586
3587-3588
3589-3590
3591-3592
3593-3594
3595-3596
3597-3598
3599-3600
3601-3602
3603-3604
3605-3606
3607-3608
3609-3610
3611-3612
3613-3614
3615-3616
3617-3618
3619-3620
3621-3622
3623-3624
3625-3626
3627-3628
3629-3630
3631-3632
3633-3634
3635-3636
3637-3638
3639-3640
3641-3642
3643-3644
3645-3646
3647-3648
3649-3650
3651-3652
3653-3654
3655-3656
3657-3658
3659-3660
3661-3662
3663-3664
3665-3666
3667-3668
3669-3670
3671-3672
3673-3674
3675-3676
3677-3678
3679-3680
3681-3682
3683-3684
3685-3686
3687-3688
3689-3690
3691-3692
3693-3694
3695-3696
3697-3698
3699-3700
3701-3702
3703-3704
3705-3706
3707-3708
3709-3710
3711-3712
3713-3714
3715-3716
3717-3718
3719-3720
3721-3722
3723-3724
3725-3726
3727-3728
3729-3730
3731-3732
3733-3734
3735-3736
3737-3738
3739-3740
3741-3742
3743-3744
3745-3746
3747-3748
3749-3750
3751-3752
3753-3754
3755-3756
3757-3758
3759-3760
3761-3762
3763-3764
3765-3766
3767-3768
3769-3770
3771-3772
3773-3774
3775-3776
3777-3778
3779-3780
3781-3782
3783-3784
3785-3786
3787-3788
3789-3790
3791-3792
3793-3794
3795-3796
3797-3798
3799-3800
3801-3802
3803-3804
3805-3806
3807-3808
3809-3810
3811-3812
3813-3814
3815-3816
3817-3818
3819-3820
3821-3822
3823-3824
3825-3826
3827-3828
3829-3830
3831-3832
3833-3834
3835-3836
3837-3838
3839-3840
3841-3842
3843-3844
3845-3846
3847-3848
3849-3850
3851-3852
3853-3854
3855-3856
3857-3858
3859-3860
3861-3862
3863-3864
3865-3866
3867-3868
3869-3870
3871-3872
3873-3874
3875-3876
3877-3878
3879-3880
3881-3882
3883-3884
3885-3886
3887-3888
3889-3890
3891-3892
3893-3894
3895-3896
3897-3898
3899-3900
3901-3902
3903-3904
3905-3906
3907-3908
3909-3910
3911-3912
3913-3914
3915-3916
3917-3918
3919-3920
3921-3922
3923-3924
3925-3926
3927-3928
3929-3930
3931-3932
3933-3934
3935-3936
3937-3938
3939-3940
3941-3942
3943-3944
3945-3946
3947-3948
3949-3950
3951-3952
3953-3954
3955-3956
3957-3958
3959-3960
3961-3962
3963-3964
3965-3966
3967-3968
3969-3970
3971-3972
3973-3974
3975-3976
3977-3978
3979-3980
3981-3982
3983-3984
3985-3986
3987-3988
3989-3990
3991-3992
3993-3994
3995-3996
3997-3998
3999-4000
4001-4002
4003-4004
4005-4006
4007-4008
4009-4010
4011-4012
4013-4014
4015-4016
4017-4018
4019-4020
4021-4022
4023-4024
4025-4026
4027-4028
4029-4030
4031-4032
4033-4034
4035-4036
4037-4038
4039-4040
4041-4042
4043-4044
4045-4046
4047-4048
4049-4050
4051-4052
4053-4054
4055-4056
4057-4058
4059-4060
4061-4062
4063-4064
4065-4066
4067-4068
4069-4070
4071-4072
4073-4074
4075-4076
4077

Am XIV. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XVII. v. II. - 19.



Es ist was altes schon / daß Noth das Bethen lehret /
Was neues aber wenn auff Hülffe folget Dank ;
Zehn Männer sind allhie am faulen Ausfatz frantz /
Sie schreyen alle Zehn / und werden all erhört /
Nur aber einer ist's von Zehn / der wiederkehret /
Wo sind die Reime dann ? sie gehen ihren Gang :
So machts die böse Welt / sie läßt für Dank Gestand /
Raum ist's der Tausende / der hie nicht Gott entehret .
Was Wunder ? da wohl eh sechs hundert tausend Mann
Mit Wohlthat überhäufft den Kälber-Tanz gethan :
Beym Ziegel-Ofen schreyt das ängstige Gemüthe /
Wenn aber Gott für ihm fast täglich Wunder thut /
So fällt es ab ; Ach Gott ! wie wird mir hie zu Muth /
Wenn meinen Undank ich vergleich mit deiner Güte ?

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS

Am XV. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Matth. VI. v. 24. - 34.



Wie lange wollet ihr auff beyden Seiten hincken?
 Bald nimt euch Gottes Ehr / bald Mammons Wesenein/
 Ihr wollet seelig zwar / doch auch haabseelig / seyn/
 Der Zweiffelmuth läst euch in tausend Sorgen sincken:
 Wißt / Gottes Reich besteht in Essen nicht noch Trincken/
 Doch denckt ihr täglich nur auf Korn / Del / Milch und Wein/
 Auff stolzen Kleider-Pracht / und hoher Ehren Schein/
 Verstellt / wie Jesabel / euch selbst durch diese Schmincken:
 Die Blume auff dem Feld ist mehr / wie ihr / geziert/
 Der Vogel singt / und hat noch Mangel nie gespührt/
 Und ihr / Kleingläubige / sucht in den Sorgen Segen!
 Sucht Gottes Reich vielmehr / so fällt euch alles zu/
 Laßt Martha / Martha seyn / wehlt ihr Marien Ruh/
 Wenn Baals-Pfaff geschlacht / so giebt der Himmel Regen.



FIGURE 1. (Left) Profile of a Native American head. (Right) Map of a geographical area.

The first of these is a profile of a Native American head, facing left. The second is a map of a geographical area, possibly a continent or a large island, with some internal divisions. The text below these illustrations is very faint and difficult to read, but appears to be a description of the figures. The text is arranged in several paragraphs, with some lines indented. The overall tone of the text is academic and descriptive.

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. VII. v. 11. - 17.



Da Menschen-Kind/so kan Gott deine Freude stöhren/
Wenn seiner Wege du für Augen-Lust vergißt!
Er nimt Mann/Weib und Kind/und was dein liebstes ist/
Und wil noch offtmahls kaum das Klagen von dir hören;
Belassenheit/wil er/sol seinen Rathschluß ehren:
Weib/weine nicht/ ob schon du Mann und Sohn vermißt/
Und ob in Rain du gleich eine Mara bist/
Heißts zu der Wittwen hie/uns die Gedult zu lehren.
Es kan die Welt nicht stets ein lieblichs Rain seyn/
Sie hegt so wohl Gewölck/als hellen Sonnen-Schein;
Drum soll als sterbend man in ihren Hütten leben:
Trägt man uns tod hinaus/was schad's? wir stehen auff
Durch Jesus Wort/und der wird nach vollbrachten Lauff
Die unsre uns/und uns den unsern/wiedergeben.

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Luc. XIV. v. 1. - 11.



Wie fragt mein Jesus hier/was er am besten weiß?
 Der/der dem Sabbath selbst das Recht der Ruh gegeben/
 Der uns durch Mosen lehrt/wie man darinn soll leben/
 Der fragt/ob heilen auch den Sabbath fernern heiß;
 Er fragt/und heilt: Er thut's/zu bessern dis Geschmeiß:
 Den Ochsen wissen sie wohl aus dem Brunn zu heben/
 Und nach der Ober-Stell' an ihrem Tisch zu streben/
 Im lieben aber sind sie kälter noch/als Eiß.
 Drum wil beym Wasser-Schwulst er ihr Geschwulste heilen,
 Und mit der Sabbath's-Fejr die Liebes-Wercke theilen:
 Wie er die Aehren gönnt/wenn durch die Saat man geht/
 So mag in Zeit der Noth man sich und andre retten/
 Man tröst Gefangene/man tritt zu Sicchen Betten/
 Und/ô! daß man nur nicht am Sabbath ärgers thät.



The history of the city of Boston from 1630 to 1800 is a story of growth and change. The city was founded by a group of Puritan settlers who sought a place where they could practice their religion freely. Over the years, the city has grown from a small village to a major metropolis. It has been a center of trade, industry, and culture. The city has also been a place of conflict and struggle, both internally and with the outside world. The story of Boston is a story of resilience and determination. It is a story of a city that has overcome many challenges and emerged as a stronger and more vibrant place. The history of Boston is a testament to the power of human spirit and the ability of a community to overcome adversity.

Am XVIII. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Matth. XXII. v. 34. - 46.



Sophistery ist aus/wenn selbst die Weißheit spricht:
Der Schriftgelehrte ist's/der viel Geböthe zehlet/
Und Jesus/der nur zwey von so viel hundert wehlet/
Durch die dem Menschen er bedeutet alle Pflicht;
Sie sind auff Lieb zu Gott und Menschen eingerichtet:
Nun/Pharisäer/kommt/last sehn/obs euch auch fehlet/
Was dünckt im Christo euch? da sitzt es/was euch quälet/
Der Herr und Sohn zugleich will euch zu Kopffe nicht:
Wenn ihr das Feuer im Busch/wie Moses/eingesehen/
So würdet ihr die Schrift auch durch die Schrift verstehen:
Dis ist die Lieb von Gott/die für dem Menschen brennt/
Und die die Lieb zu Gott und zu den Menschen nähret/
Der Sohn/den David küßt/der Herr/den er verehret/
Der Christus/den ein Christ als Gott und Menschen feßt.

Am Michaelis-Feste.
Evang. Matth. XIX. v. 1. - 11.



Mit Argerniß ist ja die ganze Welt erfüllet/
 Das Kalb Jerobeams gereicht dem Volck zur Sünd/
 Am Leib-Rock Gideons verhurt sich Land und Kind/
 Wie nenn' ich Noā That/wenn ihn sein Sohn verhüllet?
 Hört aber/wie allhie der Leu aus Juda brüllet:
 Weh dem/durch dessen Thun die Argerniß beginnt/
 Weh denen/die dran Schuld in allen Ständen sind/
 Nur durch Phinehas Speiß wird Argerniß gestillet.
 Es muß allhie/mein Christ/an scharffes Hauen gehn/
 Aug/Hand und Fuß muß fort/wiltu dich nicht versehn/
 Der Mühlen-Stein ist schwer und ziehet dich zur Tieffen;
 Drum werd' in Unschuld noch den zarten Kindern gleich/
 Betrüb die Engel nicht/sie sehen Gottes Reich/
 Und lassen Gottes Zorn aus ihren Schalen triessen.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Matth. IX. v. 1. - 8.



Ba leyder! ist das Herz des Argen gar zu voll;
 Man setzet seinem Geist niemahls gemässe Schrancken/
 Man ist das Fleisch im Topff/wie diese/ in Gedanken/
 Man glaubet nicht/was ist/und denckt/was man nicht soll/
 So zeigt vermessnen Wahn der Pharisäer Groll;
 Indem der beste Arzt das Ubel eines Kranken
 Recht aus dem Grunde hebt/sind sie es/die nur wancken/
 Sie nennen Lasterung/was alles Volck spricht wohl.
 Mit Sünden/und zugleich sich mit der Gicht zerplagen/
 Das heist/fast auff der Welt die Höll am Leibe tragen:
 Der Herr hilfft beyden ab; Die Sünde wird geschenckt/
 Die Gicht geheilt/der Mensch geht heim mit seinem Plunder/
 Und ihr/Scheinheilige/beschwärtzet solches Wunder!
 Unseelig ist/mit euch/wer arg vom Guten denckt.

Am XX. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Matth. XXII. v. 1. - 14.



Verachtung/tückischer Mord und Heuchelen der Welt
Hat Ababs böse Seel so schändlich eingenommen/
Daß/wenn Elias ruft/er nicht zu Gott wil kommen/
Und kömt er noch/so ist's die Furcht/die ihn verstellt;
Drüm leckt der Hund sein Blut/und sein Geschlecht zerfällt.
Gott ruft die Süden hie zu ihrem Ruß, und Frommen/
Auch diese wollen nicht/ihr Hertz ist überschwommen
Von Mord und Widersinn; das ist's/was sie zerschellt.
Aus ihrem Fall/mein Christ/ist Heil dir wiederfahren/
Das Hochzeit-Hauß ist voll von fremden Heyden-Schaa-
Noch aber wird auch hie der Abab noch erkannt: [ren;
Der Herr besieht den Gast/und richtet nach dem Kleide/
Es ist von Masgen-Art/die weiße Glaubens-Seide
Fehlt an dem Hochzeit-Schmuck drüm wird er ausgebanit.



THE
LIBRARY
OF THE
MUSEUM
OF
COMPARATIVE ZOOLOGY
AT
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASS.

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis.
 Evang. Matth. XIX. v. 23. - 35.



Auf Davids Menchel-Mord / und Gott mißfälligs Lieben
 Gehörte Hölle-Wein; zwar ließ es Gott geschehn /
 Daß er must Mord und Schand' an Weib und Kindern sehn /
 Und daß sein eigener Sohn ihn aus dem Reich getrieben;
 Da daß fast Simei durch Stein' ihn auffgerieben:
 Doch aber blieb auff Neu er und sein Reich bestehn /
 Und David / auch versöhnt / ließ Simei entgehn.
 Ach / Sünder! wie bistu bey Gott wohl angeschrieben /
 Der aus Erbarmung dir zehntausend Pfund erläßt?
 Umb hundert Groschen hältst du deinen Nächsten fest:
 Du soltest Haus und Hoff / ja Weib und Kind verkauffen;
 Auch dieses war nicht gnug: Gott hat mit dir Gedult /
 Da du den Mit-Knecht würgst um einer kleinen Schuld!
 Vergieb / wie Gott vergiebt / wiltu der Pein entlauffen.

Am XXIII. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Matth. XXII. v. 15. - 22.



Wes ist allhie das Bild? wes ist die Überschrift?
Wil ich/ gefallner Mensch/ dich diesen Sontag fragen/
Du schämeſt dich davor/ ich hör dich weinend klagen/
Ach! Adams/ deſſen Biß uns allen wird zu Gift:
Wie Adams Bild! was hat denn dieſer angeſtiſt?
Er hat in Eden ja das ſchönſte Bild getragen/
Er war ja eine Münz/ drauff Gottes Bild geſchlagen/
Wie dann/ daß Schroot und Korn ſich ißt ſo ungleich trifft?
Du ſprichſt/ weil er aus Stolz der Gottheit nachgeſtrebet/
Nacht/ daß er auch/ als Menſch/ ihm ſelbſt unkenntlich lebet.
Was iſt denn hie für Rath? gib Gott/ was Gottes iſt/
Sei Oben unterthan durch Demuth deiner Sinnen/
Laß Chriſti Gnaden-Bild in dir Geſtalt gewinnen/
So wirſtu/ der du warſt/ und bleibſt nicht/ der du biſt.



[The following text is extremely faint and largely illegible due to fading and bleed-through from the reverse side of the page. It appears to be a continuous block of text, possibly a letter or a chapter section.]

Am XXIV. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Matth. IX. v. 18. - 26.



Wenn Asa sterblich Fleisch zu seinen Arm gemacht/
Wird durch Hanani ihm die Thorheit vorgerücket/
Und wenn in Kranckheit er nur nach den Aerzten schicket/
Ergreiffst ihn ohne Hülff die schwarze Todes-Nacht.
Diz francke Weib hat auch wohl kaum an Gott gedacht/
Indem der Arzt an ihr zwölff ganzer Jahre sicket/
Der Oberster/den hier der Tochter Sterben drücket/
Hat/wie sie alle/ auch wohl Jesum nicht geacht.
Noch diese bessern sich/drum hilfft auch Jesus beyden/
Das Kind steht auf vom Todt/das Weib von ihrem Leiden.
Wie steht es hie/mein Mensch/um deines Lebens Lauff?
Hat Welt-Getümmel auch von Jesu dich gerissen?
Ists so/rühr an sein Kleid/wirff dich zu seinen Füßen/
So weicht der Sünden-Fluß/und du stehst geistlich auff.



Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.
Evang. Matth. XXIV. v. 15. - 28.



Wird Jeremia Buch für Jojakim gelesen/
So wirds zum Feur verdammt/man setzt die Greuel fort/
Wiß die Verwüstung folgt: Jerusalem/ wie dort/
Bleibt auch verstockt allhie in seinem bösen Wesen/
Es lacht des Wortes Krafft/wodurch es kan genesen/
Drüm fällt es abermahl durch Hunger/ Pest und Mord/
Feld/ Berge/ Dach und Fach sind kaum ein sicherer Ort
Für die/so in der Flucht noch glücklich sind gewesen!
Wiß diß/und mercke drauff/du Sünden-volle Welt/
Merck auff des Herren Wort/das auch dein Urtheil fällt/
Merck auff die iß geNoth der allgemeinen Plagen/
Merck der Verführer List/merck auff die letzte Zeit/
Der Herr köm/wie ein Blitz: Mach dich/o Mensch/bereit/
Laß ihm/als Adler/dich dein Herz entgegen tragen.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1215 EAST 58TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
TEL: 773-936-5000
FAX: 773-936-5001
WWW.CHICAGO.EDU
WWW.CHICAGO.LIBRARY.EDU

Am XXVI. Sontage nach Trinitatis.

Evang. Matth. XXV. v. 31. - 46.



Gethan/und nicht gethan/ macht hie den Unterscheid/
Gethan/und nicht gethan/ bringt Himmel hie und Hölle/
Dem Boocke/ wie dem Schaaf/ wird eine eigne Stelle/
Und diese Scheidung währt in alle Ewigkeit.
O! ewig wohl für euch/ die ihr die Schaafe send/
In eurer Wolle fand der Arme die Gefälle;
Drum führet euch der Hirt zur rechten Freuden-Quelle:
Wie aber gehts dem Boock/der nichts/ als Hörner/ beut?
Sein störrigs Wesen macht ihn für dem Hirten stinken/
Und steht/als unnütz/er auff ewig zu der Lincken.
Liebloses Herß/nimm diß zu deiner Warnung an:
Die Wolle/wie das Pfund/sind deines Schöpfers Gaben/
Vedencke/wo du diß im Schweiß-Tuch wirfst vergraben/
Daß es nach Fäule riecht/und nicht bestehen kan.

Am XXVII. Sontage nach Trinitatis.
Evang. Matth. XXV. v. 1. - 13.



Die Sulamithin sucht vergeblich ihren Freund:
Indem sie schläfft/ist er schon weg/ und hingegangen/
Ihr Zaudern macht/daß sie zu ihm nicht kan gelangen/
Sie ruft/er höret nicht/ ob sie gleich klagt und weint.
Warum thut sie nicht auff/indem er ihr erscheint?
Sehn Jungfrau wollen hie den Bräutigam empfangen/
Allein sie lassen auch den Kopff durch Schlaffsucht hangen/
Die Lampen löschen aus/ da sie es nicht vermeint.
Fünff kluge haben Del/fünff albre wollens kauffen/
Der Bräutigam aber kömt/da sie zum Krämer lauffen.
Zum Hochzeit-Fest des Lambs hält sich/wer klug/bereit:
Der Herr thut nimmer auff/wenn einst die Thür verschlossen,
Den Spätling kennt er nicht als seinen Tisch-Genossen;
Drum brauch der Zeit/o Mensch!es kömmt die Ewigkeit.



The following is a list of the names of the members of the American Medical Association, as published in the official directory for the year 1917. The list is arranged alphabetically by last name, and includes the names of all members who were active in the Association at the time of the publication of the directory. The names are given in full, including the first and middle names, and are followed by the city and state in which they reside. The list is a comprehensive record of the members of the Association, and is a valuable resource for those interested in the history and development of the medical profession in the United States.

Apostel-Geschichte.

Cap. I. v. 15 - 20.



Daß von Verräthern Gott fast gar die Hand abzeucht/
Und daß Verzweiflung sie in ihrer List bestricket/
Zeigt dort Athiophel/ wenn ihm sein Rath mißglücket/
Und er/ durch eigne Hand/ an einem Strick erbleicht.
So gehts auch Judas hie: laut seiner eignen Beicht/
Thut übel er/ wenn er unschuldig Blut berücket/
Und seinen Meister selbst in Feindes Klauen schicket/
Ja/ unerhörte That/ der keine nie gegleicht!
Der/ der an seinem Tisch ihm reicht den Himmels-Bissen/
Muß sich verrathen sehn/ durch sein verfluchtes Küssen/
Drum wird der Tisch sein Strick/ sein Hencker/ Belial:
Zwingt Jesum er sein Blut/ wie Wasser/ auszuschütten/
So hengt er selber da/ geborsten in der Mitten:
Ach! spiegle dich/ o Mensch/ an der Verräther Fall.



The first of these is the fact that the city of Boston was founded in 1630 by a group of Puritan settlers who had fled from England in search of religious freedom. They established a colony on the eastern shore of Massachusetts Bay, and within a few years it had become one of the most important and prosperous of the New England colonies. The city's growth was rapid, and by the middle of the 17th century it was the largest and most influential city in the region. Its economy was based on trade, and it became a major center for the export of goods from the interior of the colony. The city's political and social life was dominated by the Puritan church, and its leaders were men of great influence and power. The city's history is a story of growth, struggle, and achievement, and it is a testament to the spirit of the American people.

Apostel-Geschichte

Cap. I. v. 21 - 26.



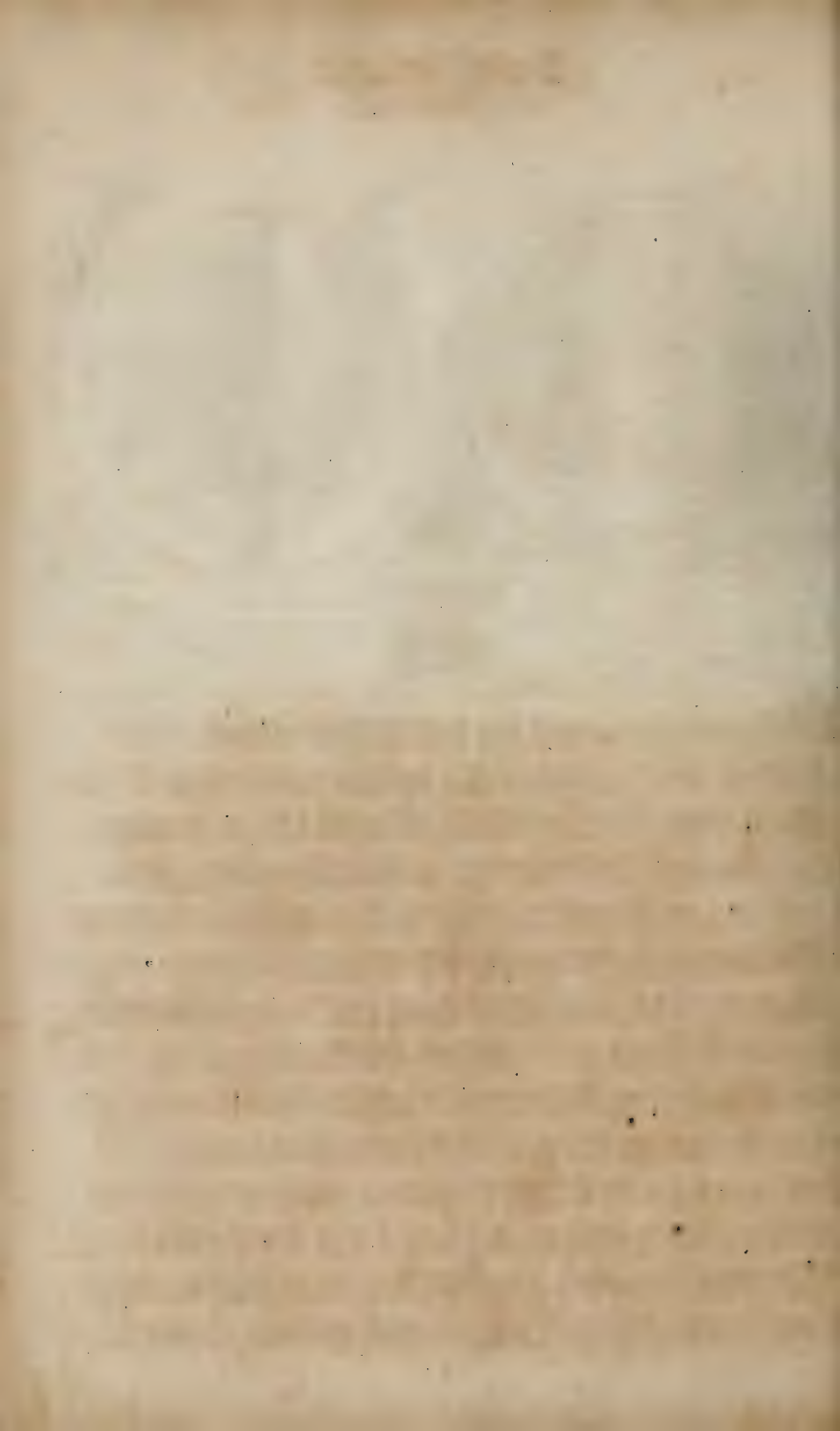
In allen Ständen hat die Schrift das Loß bewähret/
 Durchs Loß ward ehnmahls Saul zum König ausersehn/
 Die Theilung Canaans ist auch durchs Loß geschehn/
 Und der Apostel Zahl wird hie durchs Loß vermehret:
 Wenn Gottes Rathschluß selbst also das Loß beehret/
 So läßt man billig es in seinem Werth bestehn/
 Nur fragt sichs/ob man auch sich kan im Loß vergehn?
 Ich stell's dahin/und mein'/daß diese Zeit es lehret;
 In allen Ständen schnappt man nach der Lotterey/
 Sie ist der Weisen-Stein der Alchymisterey/
 Doch weist er nur den Schatz/und giebet ihn nicht allen;
 Der meiste Hauffe ist's/der hie den Fehlgriff thut/
 Wenn Menschen Absehn mehr auf Gold/als Gott/beruht/
 Kan ihnen wohl das Loß außs lieblichste nicht fallen.

Apostel-Geschichte

Cap. III. v. 1- 10.



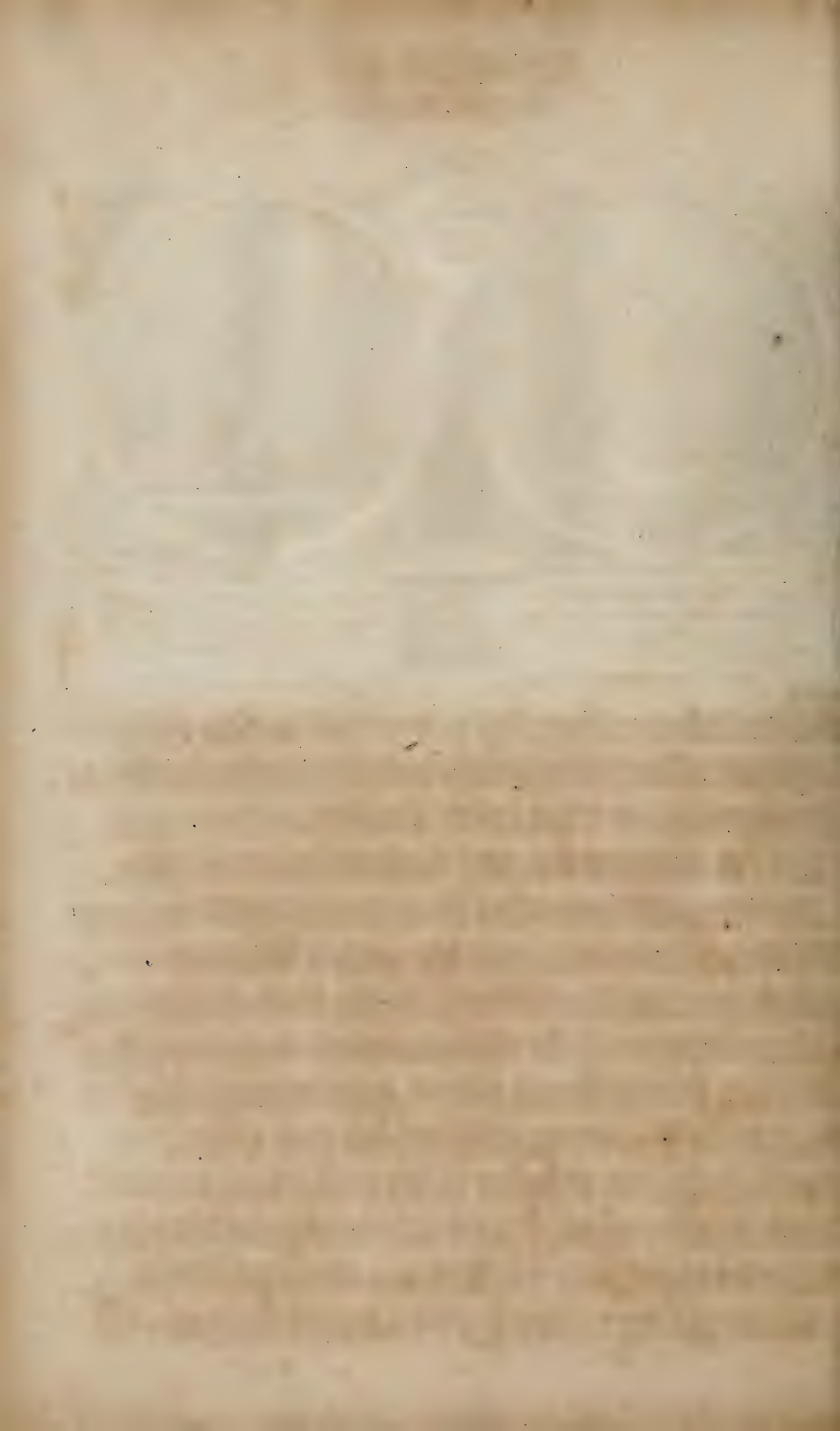
Gehasi/lerne icht/wie sehr das Silber treugt/
Das dir Naeman gab/wenn du ihm nachgejaget/
Der Aussatz/der dein Fleisch biß in das Grab zernaget/
Nimmt dir alle Freud/die dir sein Glantz gezeigt.
Ein armer Mensch/den hier die Lähmung gar gebeugt/
Sucht auch im Silber Trost des Ruiners/der ihn plaget/
Swar hat es Petrus nicht/drum wirds ihm abgesaget/
Hoch giebt er ihm den Schatz/der Reichthum übersteigt/
Er hilfft ihm auff die Bein'/er heist ihn stehn und gehen/
Des er vom Silber sich wohl niemahls hat versehen.
Betrieglichs Erb/dich schaut ein armer Krancker an/
Als Speise bey der Leich/wovon kein Todter isset/
Als Schönheit/deren Zugß betäubtes Fleisch vergisset.
Gesundheit ist's/wovor man gnug nicht danken kan.



Apostel-Geschichte
Cap. IV. v. 13 - 20.



Gott und die Obern soll man mit Gehorsam ehren/
 Das ist des HErrn Wort/ und aller Menschen Pflicht;
 Doch/wenn der Obern Will ist wider GOTT gericht/
 So sol man GOTT vielmehr/als alle Menschen/hören.
 Heißt dreyen Männern man des Königs Bild verehren/
 So schrecket sie auch selbst der Feuer-Ofen nicht/
 Und wenn die Priester-Schaar der Lehre widerspricht/
 Wört dieses Paar nicht auff des HErrn Wort zu lehren;
 Es schiebts den Richtern selbst in ihr Gewissen ein/
 Ob ihnen/oder Gott/man soll gehorsam seyn.
 Bis mag ein ieder wohl im Herzen überlegen/
 Wenn Furcht/Gewalt und Lust ihn zu der Sünde zeucht/
 Wie Abraham vom Has dort das Gefvögel scheucht/
 So sol ein Christ den Schaum auch von dem Silber fegen.



Apostel-Geschichte

Cap. V. v. 1-11.



Wenn ich an dort verscharrt / was Gott zu Dienst verbannt,
 Muß seinen Diebstal er durch Feuer und Steine büßen:
 Wie liegt das Ehe-Paar gestreckt zu Petri Füßen/
 Es gab mit einer nur / und nam mit andrer Hand;
 Der ganze Acker war der Kirchen zugewandt/
 Drum hat das ganze Geld der Kirchen bleiben müssen/
 Und ihr / Elende / raubt dem Armuth seinen Bissen/
 Den niemand / als ihr selbst / euch ab / ihm zuerkannt;
 Ihr lügt dem Geist / und seyd im Glauben nicht geblieben/
 Mißtrauen / Gleißneren und Geiz hat euch getrieben.
 Ach Gott! wie mancher ist / der noch sich hie vergreift!
 Hör / Räuber / laß die Straff Heliodors dich schrecken/
 Und / der du giebst / du solt der linken nicht entdecken/
 Wenn aus der rechten Hand ein milder Segen läuft.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO, ILLINOIS
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO, ILLINOIS
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO, ILLINOIS
U.S.A.

Apostel-Geschichte

Cap. V. v. 17-20.



Dren Männer / die ich vor im Feuer-Ofen ließ /
Erhält des Engels Schutz in siebenfachen Flammen /
Vergeblich setzt der Neid sich wider sie zusammen /
Vergeblich war die Wuth / die stehts ins Feuer bließ.
Verblendte Clerisey / und was ist dein Genieß /
Daß die Apostel du zum Kercker wilt verdammen?
Aus ihrer Lehre sol die wahre Kirche stammen /
Trium war der Engel da / der sie entgehen hieß.
So sol auch ißt ein Christ im Unfall nicht verzagen /
Die Engel sind noch da / auff Händen ihn zu tragen:
Man überwinde nur den schwachen Anstoß-Stein /
Wil seine Grösse uns durch Schwermuth öftters fräncken /
Ein Engel hält ihn schon / ins Meer ihn zu versenden /
Und Gottes Häufflein wird wie Gold im Feuer seyn.



Apostel-Geschichte

Cap. V. v. 34 - 39.



Na freylich ist's umsonst/ sich wider GOTT zu sträuben/
Du redst/ Gamaliel/ als ein rechtschaffner Mann;
Was Gott gebent/ geschieht/ spricht er/ so ist's gethan/
Und was sein Rathschluß setzt/ kan niemand hintertreiben.
Wil dort an Gottes Volck ein Pharao sich reiben/
So geht wie sehr er rast/ der Staats-Streich ihm nicht an/
Er wird im Meer ersäufft/ wenn er nicht weiter kan/
Und was zur Fluth verdamt/ muß auf dem trocknen bleiben.
Verstockte Synagog/ und wie fiels mit dir aus?
Die Kirche blieb bestehn/ dein Tempel ward zu Grauß.
Umsont war auch hernach Verfolgung der Tyrannen;
Sie mehr der Köpffe fiel/ ie mehr der Wachsthum war/
Und so erhält noch ist auch JESUS seine Schaar/
Man banne/ wie man wil/ man wird sie nicht verbannen.

Apostel-Geschichte

Cap. VIII. v. 18 - 24.



Verdammt seyst / Simon / du / und dein verfluchtes Geld /
 Es läßt sich Gottes Gab' um Silber nicht erkauffen;
 Der Geist / Unwürdiger / den du empfiengst im Tauffen
 Ist nicht ein Geist des Geizs / des Hochmuths und der Welt.
 Wenn Bileam das Gold auch in die Augen fällt /
 Zilt zwar er Balak zu / durch schon verbothnes Tauffen /
 Er bauet Altar auff / zu fluchen Jacobs Hauffen /
 Und Gottes Geist hat doch zu segnen ihn bestellt.
 Was eignes; dieser muß den Geist bey'm Geiz erlangen /
 Und jener kan für Geiz den Geist hie nicht empfangen.
 Warum? Gott strafft den Lohn der Ungerechtigkeit
 An Bileam; der Geist ist seinem Geiz entgegen /
 Und Simons Rauff verkauft den Geist mit seinem Segen /
 Betauften / merckts / die ihr des Geistes Kinder seyd.

Apostel-Geschichte

Cap. VIII. v. 26- 40.



Viele Auflätzige waren in Israel.
Zu des Propheten Elishaeus Zeiten und
der Leiter ward gereinigt denn allein
Naaman auß Syrien. Luc. IV. v. 27.

Siehe, da ist Wasser, was hinderte,
daß ich mich tauffen lasse? Phi-
lippus sprach: glaubest du von gan-
ten hertzen so mag's wohl seyn? v. 35-39

Von allem Volck hat Gott ihm Fromme auserwehlet/
Naeman / Heyde noch / war schon ein Seegens-Kind/
Des Jordans Wasser wusch ihm ab den Auflätz-Grind/
Und durch den Glauben ward er mit der Kirch vermählet.
Weñ der Berstand der Schrifft dem Mohren-Cäm' rer feh-
So ist Philippus da / bey dem er Nachricht find / . (et/
Die Tauffe tilgt in ihm die Schwärze seiner Sünd' /
Und er wird / als ein Glied / zu Jesus Leib gezehlet.
So ist doch Lauge noch / die schwarze Mohren weißt /
Und die / was fleckicht ist / von wilden Parden beißt?
Ja / ein freyer Born steht allen Sündern offen;
Doch muß der Psarpar sie nicht weiter nach sich ziehn/
Wer einmahl ist getauft / muß Sünden-Wasser fliehn/
Und nur auff Gottes Stadt und ihre Brunnlein hoffen.

Apostel-Geschichte

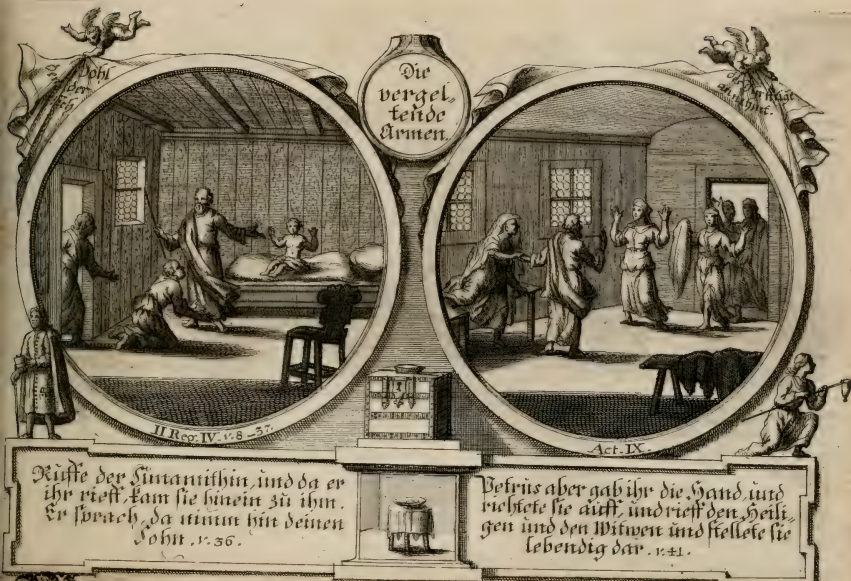
Cap. IX. v. 1-25.



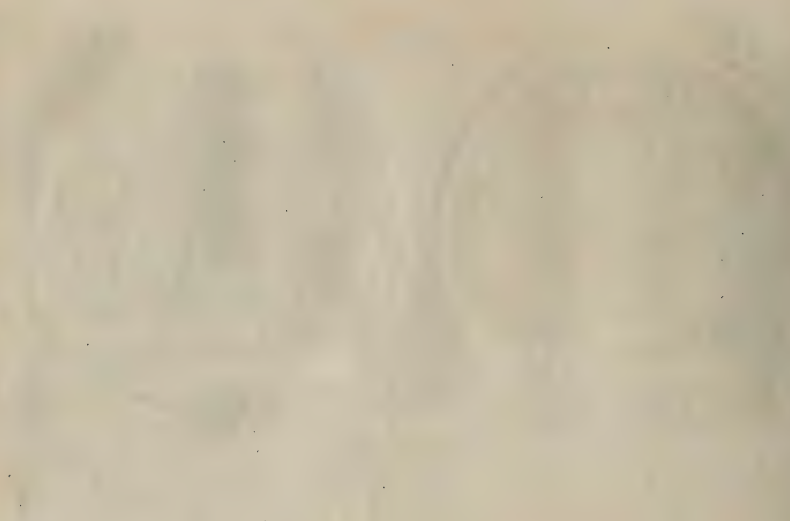
Malt stille/Bileam/ und suche Balak nicht/
Verfluche nicht das Volck/ das Gott gesetzt zum Segen/
Des Herren Engel steurt hie deinen bösen Wegen/
Und deinem Unverstand ein Esel/der da spricht.
Und wider wen ist/ Saul/dein Schnauben so verpicht?
In seinen Gliedern wilt du Jesum niederlegen;
Allein des Himmels Strahl ist deiner Wuth entgegen/
Steh/ blinder Saule/ auff/ und such' ein bessers Licht.
Es fällt dir gar zu schwehr/ am Stachel hie zu lecken/
Deh/Ananias wird dir deinen Stand entdecken:
Der/dem dein Geiser flucht/ rufft dich/als Rüstzeug her;
Umb seinen Nahmen solt du unaussprechlich leiden/
Du solt ihn tragen aus für Kön'gen/Juden/Heyden/
Du ziehst zu martern aus/ und wirst ein Märterer.

Apostel-Geschichte

Cap. IX. v. 36- 43.



Wer Armer sich erbarmt / dem läßt es Gott genießen;
 Elisa reis't umher / als armer Exulant /
 Die Sunamithin geht mit Nothdurfft ihm zur Hand /
 Drum muß ein lieber Sohn Unfruchtbarkeit versüssen /
 Er stirbt / und wird erweckt. Tabaa war gestiffen
 Dem Armuth guts zu thun / so oft sich Mangel fand /
 Sie stirbt / das Armuth weint / und zeigt auf sein Gewand /
 Auch Petrus weckt sie auff / die Armen zu begrüßen.
 Dis ist des Milden Trost / bey seinem Ungemach /
 Die Werke folgen ihm auch in dem Tode nach :
 Die Armen rühmen sie mit tausend heißen Trähnen :
 Und Jesus hat / wenn er zum Leben ihn erweckt /
 Als einen Siegel-Ring / die Wohlthat angesteckt /
 Umb noch für Gottes Thron des Gebers zu erwehnen.



The first of these is a portrait of a man, and the second is a map of a region. The text below these illustrations is very faint and illegible, appearing to be a list of names or a table of contents.

Apostel-Geschichte

Cap. X. v. 1-4.



Almosen geben giebt die Seeligkeit uns nicht;
 Mein Jesus/dein Verdienst muß die allein uns bringen;
 Zwar kan die Gutthat wohl bis zu den Wolcken dringen/
 Wie Daniel davon den König unterrichtet/
 Und den Cornelium der Engel im Gesicht:
 Doch muß Gerechtigkeit zugleich die Gnad erzwingen/
 Sagt der Prophet/und das Gebeth zu Gott sich schwingen/
 Wie dis der Engel rühmt/wenn er zum Hauptmann spricht.
 So sind's Gerechtigkeit/Gebeth und milde Gaben/
 Durch und nebst welchen wir zu Gott den Zutritt haben:
 Gerechtigkeit/die nur aus Christi Wunden fließt/
 Gebeth/wodurch wir auff zu Gott in Hoffnung steigen/
 Almosen/die an uns das Christenthum bezeugen/
 Dis dreifach macht die Schnur/die nicht so leicht zerreißt.

Apostel-Geschichte

Cap. X. XI. v. 1 - 18.



Droß/ Jacobs Saame/ nicht auff deine Reinigkeit/
Swar war/ nach Moses Lehr/ vor diesen es zu loben/
Daß/ was Gott unrein hieß/ du auch von dir geschoben/
Und daß mit Heyden du Gemeinschaft hast gemeidt;
Allein/ erkenne izt der Zeiten Unterscheid:
Durch Jesum wird allhie dein Moses auffgehoben/
Unrein und reines zeigt dir dis Gefäß von oben/
Und Petrus lehret dich/ was dis Gesicht bedeut!
Die Heyden werden nun der Juden Bunds- Genossen/
Und Jesus hat sein Blut für sie/ und dich/ vergossen.
Unreinigkeit, die izt die Scheide- Wand erbaut/
Sind Sünden/ die von Gott den bösen Menschen scheiden/
Und diese soll man mehr/ als alle Heyden/ meiden/
Der reine Jesus liebt nur eine reine Braut.

Apostel-Geschichte

Cap. XII. v. 21 - 23.



Wie kan man anders wohl/als Gottes-vergessen/nennen/
 Mein Menschen-Schmeicheley zum Gott den Menschen macht?
 Der/der es thut/hat noch die Menschheit nicht betracht/
 Und schau/wie Maden hie Herodis Leib berennen/
 Wenn ohne Widerspruch er darff dem Volck vergönnen/
 Daß seine Worte es/als Gottes Stimme/acht;
 Nabuchdonosor treibt auch mehr als Menschen-Pracht/
 Wenn in der stolzen Burg er Gott nicht mehr will kennen.
 Ach Baum! die Art ist da; der sich als Mensch vergaß/
 Muß von den Menschen fort/und frist/wie Dohse/Gras/
 Biß Gott/als Gott/und sich/als Mensch/er kennen lernen:
 So schläget Gott auch noch an den Regenten-Baum/
 Wenn == doch/wie! träume ich bey dieses Königs Traum?
 Kan Christen Obrigkeit sich wohl von Gott entfernen?

Apostel-Geschichte

Cap. XIII. v. 6-12.



Wenn Satan merckt/daß ihm die Beute soll entgehen/
So sieht am meisten man/wie er geschäftig sey;
Sol Israel vom Joch Egyptens werden frey/
So schickt er Zauberer/die Mosi widerstehen.
Wie wil auch Elimas ein gutes Werck verdrehen/
Doch/Elimas/umsonst ist deine Zauberer/
Der Landvogt hört das Wort/und fällt der Wahrheit bey/
Und Paulus läst an dir den blinden Teuffel sehen.
Egyptens Finsterniß plagt dorten Gosen nicht/
Und durch dein finstres Aug bekömt der Landvogt Licht.
Dis sol ein ieder Christ bey seiner Busse mercken/
Der Geist der Finsterniß ist dann am meisten loß;
Doch/wer ihm widersteht/der giebet ihm den Stoß/
Und Jesus wird in ihm das Licht des Glaubens stärken.

Apostel-Geschichte

Cap. XIV. v. - 18.



So ist der Menschen Art; Man sieht in den Geschenken
 Vielmehr die Hand/die reicht/als die sie giebet/an;
 Oft schenckt der Herr/und heißts: der Diener hats gethan/
 Und dieser wil auch gern die Ehre auff sich lencken.
 Nicht so: der Engel lehrt uns gar ein anders dencken/
 Der den Tobiam führt; er nimmt kein Antheil dran/
 Er spricht: danckt Gott davor; und Paulum, der den Mann
 Von seiner Lähmung heilt/muß es im Herzen fräncken/
 Daß man ihm opffern wil: Er winckt/ zerreißt sein Kleid/
 Und rufft: Ihr Männer/schaut hie Menschen/wie ihr seht!
 Gott thut sein Werck durch uns. Dis diene dem zur Lehre/
 Wer/wenn der Himmel ihn mit Gaben außgerüst/
 Sich/wie die Fabel Kräß mit frembden Federn brüst/
 Es heißt: Nicht uns/nicht uns/ nur dir/ o Gott, die Ehre.

THE
21-1-18

Apostel-Geschichte

Cap. XV.



Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen
sehr mir und dir, denn wir sind
Gebrüder. Scheide dich von mir, Wilku
zur Rechten, so wil ich zur Linken. etc.
1. 8.

Und sie kamen scharff an
ein ander, also, daß sie von
einander zogen. 1. 39.

Gott ist ein Friedens-Gott/und nicht der Streitigkeit;
Entsteht ein Bruder-Zank / ob ihrem Heerde weiden/
Ben Loth und Abraham / so geht es an ein scheiden/
Doch dieses trennet nicht das Band der Einigkeit.
Dehn Paul und Barnabas im Zanken auch zu weit/
So muß doch Christi Heerd durch ihren Streit nicht leiden/
Sie trennen sich vielmehr/ doch ohne sich zu meiden/
Und durch die Trennung wird die Heerde ausgebreit.
Den Zwiespalt auch / der hie entsteht in Kirchen-Sachen/
Weiß der Apostel Schluß im Frieden auszumachen.
So soll es izo noch ben Christi Heerde seyn:
Des Geistes Ausspruch sol der Lehre Zwiespalt dämpffen/
Und/ wenn ein Bruder wil mit seinem Bruder kämpffen/
Ist scheiden besser noch / als ärgern die Gemein.



Apostel-Geschichte

Cap. XVI. v. 16 - 18.



Wie wird dem Teuffel bang / wenn Jesus ihn bespricht!
Als Lügner kan er doch die Wahrheit nicht verheelen /
Er nennt ihn Gottes Sohn / erkennt / daß ihn zu quälen
Der Vater diesem Sohn gegeben das Gericht.
Sein armes Mensch / das er verführt zu seiner Pflicht /
Muß auch aus seinem Mund für allem Volck erzählen /
Daß Paul und Silas nicht in ihrer Lehre fehlen /
Daß Gottes Knecht sie sind / zu predigen das Licht.
Sey Angst nun / sey / er woll das Wort verdächtig machen /
Wenn Satan Wahrheit redt / so thut es nichts zur Sachen:
In ihm ist Wahrheit nicht / er bleibt ein Lügen-Geist;
Eunt' seine Schlangen-Liſt die Unschuld übertäuben /
So sey als Schlange / klug / mein Christ / ihm nicht zu glauben!
Ach! hüte dich / dis iſts / was Geiſter prüfen heiſt.

1571



The following text is extremely faint and illegible, appearing as a series of horizontal lines across the lower half of the page. It may represent a list or a series of entries, but the individual words and sentences cannot be read.

Apistel = Geschichte
Cap. XVI. v. 25, 26.



Der Elementen Krafft hat Gott zum Dienst versehen/
Wenn er die seinen wil erretten aus Gefahr/
Die Sündfluth selbst erhält des Noâ kleine Schaar/
Den Juden muß die Luft/ beym Hunger/ Wachteln wehen;
Elias heist durchs Feur des Königs Volck vergehen/
Wenn Paul mit Silas hie im finstern Kercker war/
So wird der Arm des HErrn an ihnen offenbar/
Und ein Erdbeben macht die Thüren offen stehen.
Wer Gott nur durchs Gebeth in seinen Nothen lobt/
Der sey getrost/ wie sehr auch noch der Teuffel tobt.
Der Helffer nähert sich mit Feur/ Erdbeben/ Winden/
Als Creaturen/ die er hat zur Rach erwehlt/
Sein sanfftes Säusen folgt/ und stillt/ was uns quält.
O! wohl uns/ wenn wir uns auff seine Hülffe gründen.

THE JOURNAL OF THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL
INSTITUTE
VOLUME 10
PART 1
1880

Apostel-Geschichte

Cap. XVII. v. 16 - 32.



Ein fluger Heyde hat auch durch Vernunft studieret/
 Daß sich die Gottheit nicht zu vielen Göttern schickt/
 Daß Gottes Eigenschafft die Theilung unterdrückt/
 Trüm auch im Pantheon ein Jupiter regieret.
 Nabuchdonosor ist der Wahrheit überführet/
 Wenn er sich recht begreift. Athen, das Weißheit schmückt/
 Hält durch die Götter Schaar sich auch nicht genug beglückt/
 Ein unbekannter Gott ist noch, den es verspühret.
 Ihm wird zu Ehren auch ein Altar anffgebaut/
 So fühlt der Heyde das, was er nicht kennt, noch schaut.
 Ein Christ, Gottlob, erkennt, und weiß, an wen er glaubet.
 Nur fragt sichs, ob er auch, nebst Gott, den Göttern dien?
 Wenn Menschen Ehrsucht, Geiz und Lust ihn nach sich ziehn/
 So istß gewiß, daß Gott er auch die Ehre raubet.



The first settlement in the town of Boston was made in 1630 by a company of Puritans, who came from England in search of religious freedom. They were led by John Winthrop, who gave them the name of the City of the Puritans. The first church was founded in 1630, and the first school in 1631. The town grew rapidly, and by 1640 it had a population of about 1,000. In 1646, the town was incorporated as a city, and in 1688 it was made a county. The city has since grown to be one of the largest and most important in the United States.

Apostel-Geschichte

Cap. XIX. v. 23 - 40.



An Epheso kömmt mir der Leichnam Moses für/
 Und welchen Michael und Lucifer sich zanken/
 Es fängt an diese Stadt im Heydenthum zu wancken/
 Und Paulus findet da eröffnet eine Thür;
 Der Teuffel merckt es bald/das er verlassen schier/
 Trüm fällt als Jäger er dem Paulo in die Flanken/
 Sein Jagt-Hund läuft herüm/verwirret die Gedancken/
 Und heult; Der Jägerin geschehe Ungebuhr.
 Wie dorten Micha sich um seinen Gözen hermet/
 So ist's der Goldschmied hie/der um Diana schwermet.
 Und so hält Satan stehts bey seinen Gözen fest/
 Bald wil er Moses Leib zu einen Abgott machen/
 Bald ein abgöttisch Bild bey seinem Fall bewachen/
 Unseelig ist/wer sich als Wildpret fangen läßt.



THE JOURNAL OF THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL INSTITUTE
OF GREAT BRITAIN AND IRELAND
PUBLISHED BY THE INSTITUTE
OF GREAT BRITAIN AND IRELAND
VOLUME 100 PART 1
1970

Apostel = Geschichte

Cap. XX. v. 7-12.



Ein Sünden-Schlaffer ist gemeinlich in Gefahr:
 Wenn in verbothner Schooß der Simson Ruhe pfleget/
 So gehn die Augen drauff; Wenn Sissera sich leget
 In seiner Feindin Haus; so ist der Nagel dar.
 Wenn Eutychus voll Schlaffs im Gottes Hause war/
 Stürzt er vom Stöcker ab/und lieget unbeweget/
 Doch weil hie schwaches Fleisch den Schlaff in ihm erregt/
 Erweckt/durch Gottes Krafft/ihn Paulus wunderbar.
 Exempel/das mit Fug den Kirchen-Schlaffer schrecket/
 Den Gottes theures Wort kaum eine Stund' erwecket.
 Solt noch die Predigt sich biß Mitternacht verziehn/
 Wie würd' die Kirche voll von Sieben-Schlaffern werden.
 Erwecke uns/o Gott/laß Seele/Leib/Geberden/
 Wir seyn auch/wo wir seyn/den Schlaff der Sünden fliehn.

Apostel-Geschichte
Cap. XXIV. v. 24-27.



Wenn Jeremias dort des Himmels Strassen dräut/
Hört Zedekias zu/doch bleibt es bey dem Hören;
Wie höret Felix auch des Pauli Glaubens-Lehren/
Spricht aber er von Zucht/Gericht/Gerechtigkeit/
So heiſts: geh dißmahl hin/bis auff gelegne Zeit/
Er liebt den Glauben nicht/den gute Werck beschwehren/
Er wünscht/wie viele/daß nicht Höll/nicht Himmel/wären/
Wenn ihn nur diese Welt mit ihrer Lust erfreut.
So istß: ein juckend Ohr läßt sich die Wahrheit sagen/
Wenn sie der Priester weiß beredsam vorzutragen;
Man spricht: er predigt wohl/und diß ist alle Ehr/
Kommt aber er die Lehr zu suchen in den Früchten/
So züct das eitle Fleisch/so hat man zu verrichten/
Und Paulus gehet hin/wo er gekommen her.

Apostel-Geschichte
Cap. XXV. v. 13-27. XXVI.



Agrippas kan sich hie Herodi recht vergleichen/
Der eine höret gern/was ihm Johannes sagt/
Er folget auch/doch nur in dem/was ihm behagt/
Und kan Johannes nicht den Zweck mit ihm erreichen.
Der andre läffet sich durch Paulum auch erweichen/
Er fühlt/das seine Lehr ihm das Gewissen nagt/
Doch liest man nicht/das er ihr weiter nachgefragt/
Er laßt den Tag des Heyls/der ihm so nah/verstreichen.
Nicht genug/Agrippa/ist's/das du fast wirst ein Christ/
Beklag in Ewigkeit/das du's nicht worden bist.
Wir wollens seyn/und trotz/wer sagt,das wir nicht gläuben
Doch aber schaut man recht in unser Christenthum/
So sind bey Lehrern es gar oft nicht seinen Ruhm/
Kaum überreden sie/das Christen Christen bleiben.

THE HISTORY OF THE CITY OF BOSTON

FROM THE FIRST SETTLEMENT
TO THE PRESENT TIME
BY
JOSEPH NEALE
OF BOSTON
IN TWO VOLUMES
VOL. I.
BOSTON: PUBLISHED BY
JOSEPH NEALE, 1825.

Apistel-Geschichte
Cap. XXIX. VI-6.



Wie übel urtheilt oft der Wahnwitz dieser Welt!
Sitzt Hiob auf dem Mist/ so thut's die böse Sache/
Hilfft Gott ihm wieder auf/ ist niemand der nicht lache/
Es find sich Freundschaftt genug/ die ihn in Ehren hält/
Bis Vöcklein/ das bey'm Feuer zu Paulo sich gesellt/
Wenn ihn die Otter sticht/ so spricht's: den sucht die Rache.
Reht's ohne Schaden ab/ so endert es die Sprache/
Und kaum/ daß man ihm nicht/ als Gott/ zu Füsse fällt.
So spielt der Dünckelwitz/ wie im April das Wetter/
Er macht aus Menschen Wölff/ aus Wölffen machter Götter/
Nachdem die Sonne sich am Glücks-Volblicken läßt;
Wenn Glück die Zunge löst/ so redt der Mann vom Himmel/
Und des Geplagten Wort verliert sich im Getümmel/
Wsu dem/ der warm und kalt aus einem Munde bläst.



The following is a list of the names of the persons who have been appointed to the various offices of the State, and who have taken the oath of office and qualification, and are now acting as such officers.

GOVERNOR: [Name]

VICE-GOVERNOR: [Name]

COMMISSIONERS OF THE LAND OFFICE: [Name]

COMMISSIONERS OF THE TREASURY: [Name]

COMMISSIONERS OF THE AGRICULTURE: [Name]

COMMISSIONERS OF THE EDUCATION: [Name]

COMMISSIONERS OF THE PUBLIC WORKS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE MILITARY: [Name]

COMMISSIONERS OF THE NAVAL: [Name]

COMMISSIONERS OF THE AIR: [Name]

COMMISSIONERS OF THE RAILWAYS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE CANALS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE POSTS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE TELEGRAPHS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE TELEPHONE: [Name]

COMMISSIONERS OF THE RAILWAYS: [Name]

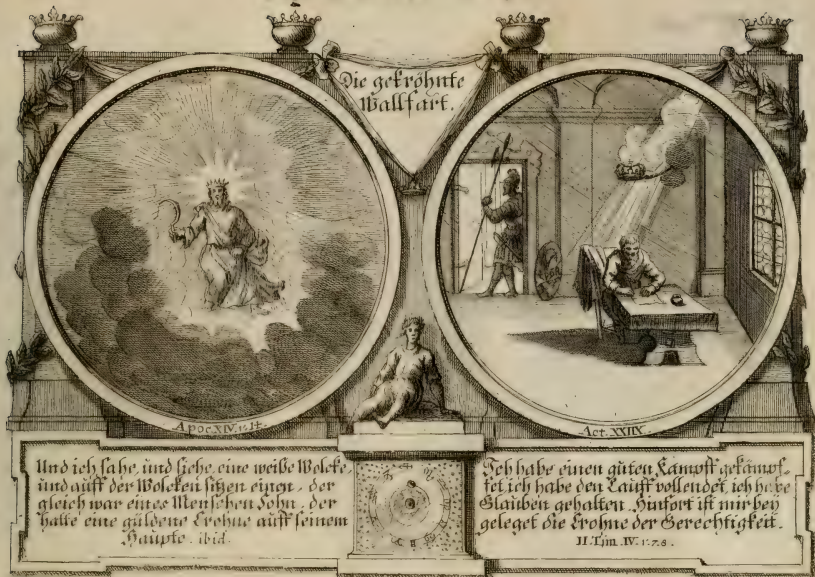
COMMISSIONERS OF THE CANALS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE POSTS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE TELEGRAPHS: [Name]

COMMISSIONERS OF THE TELEPHONE: [Name]

Apostel-Geschichte
Cap. XXII. v. 16-31.



Wenn Jesus Wallfahrt sich durch seinen Tod geendet/
So krönet er sein Werck durch seine Himmelfart/
Und Pauli Pilgrimschafft beschließt auff gleiche Art/
Wenn von Jerusalem er hin nach Rom sich wendet:
Da ist's wo seinen Lauf der theure Mann vollendet/
Man sagt von ihm, daß er durch seine Gegenwart
Im Auf- und Niedergang ein Bild der Sonnen ward/
Wo er durchs Licht bestrahlt, was Finsternis geblendet.
Hat ie die Gnaden-Wahl ein Lehrer recht erklärt/
So bist es, Paule, du, drum wird dir Gnad gewährt/
Der Kampff, den du gekämpft, bereitet dir die Krone:
Deh, großes Rüst-Zeug dann, versiegle durch dein Blut
Das Blut, das du bezeugt, der Hingang ist dir gut/
Er führt vom Marter-Platz gerade zu Gottes Throne.



THE JOURNAL OF THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL INSTITUTE
VOLUME 100 PART 1 1970
PUBLISHED BY THE
CAMBRIDGE UNIVERSITY PRESS
Cambridge, England
New York, N.Y.
The Journal of the Royal Anthropological Institute is a quarterly publication devoted to the study of human evolution, human biology, and human behaviour. It is the only journal in the world devoted to the study of human evolution and human biology. The Journal is published by the Cambridge University Press, Cambridge, England, and New York, N.Y.

Beschluß.

Die auß-
hellende
Weißheit.



Ios. c. III. III.



Matth. XIV. v. 28. 33.

Die Weißheit zog sie auß dem
gründe der Tieffet. Sap. X. v. 19.

NEO
GEORGE.

Jesus reckete bald die Hand auß,
und ergriff ihn, und sprach zu
ihm: o du Kleingläubiger, warum
zweifellst du? v. 31.

Wenn Petrus sincken wil/ beut Jesus ihm die Hand;
Hat gleich die Furcht bey ihm den Glauben überwogen/
So bleibt/ so klein der ist/ er dennoch unbetrogen/
Und Petrus tritt ins Schiff/ und fährt erfreut ans Land.
Mein Gott/ du hast dich auch zu deinem Knecht gewand;
Da ich/ als sinckend/ mich des Werckes fast erwogen/
Hat deine Weißheit mich auß dieser Tieff gezogen/
Ehr Finger war der Ist/ den ich im suchen fand.
Sind es dem Tröpflein nur / die das Gefäß mir füllen/
So können sie/ zur Noth / doch auch mein Lechzen stillen.
O Gott nim/ des zu Danck/ mein Herz zum Denckmal an/
Laß deine Weißheit mich noch ferner hin regieren/
Und/ wie dort Israel/ so deine Kirche führen
Durchs Wasser dieser Welt/ zum Himmels- Lanaan.

Errata.

Am Sonntage Esto mlti lin. 4. liß für mir, mich.

Am Sonntage Palmsonn lin. 2. liß für Blut, Beint.

Am Sonntage Quasimodogen. lin. ult. liß für hier, Herr.

Ap. Gesch. C. V. v. 17 - 20. für schwachen, liß schwehren.

